

**volkshilfe.**

**70**

JAHRE  
volkshilfe.

**VOKSHILFE**

**SOZIALBAROMETER**

Umfrage zum Thema Ungleichheit

**TESTAMENTSSPENDEN**

Hoffnung für andere Menschen

**ENTWICKLUNGSHILFE**

Balkan-Projekt gestartet

**SOZIALE  
RECHTE STÄRKEN**

**Neue Plattform der Volkshilfe**

# Die *Informationsplattform* des Sozialministeriums



## [www.infoservice.sozialministerium.at](http://www.infoservice.sozialministerium.at)

*Informationen und Orientierungshilfe über die Dienstleistungsangebote  
von Organisationen und Einrichtungen im sozialen Bereich in Österreich*



### Österreich sozial

Die größte Datensammlung sozialer Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet informiert über:

- Vereine und Verbände
- Selbsthilfegruppen
- Interessenvertretungen
- Wohlfahrtseinrichtungen
- Behörden
- und viele andere mehr



### Soziale Dienste

bietet einen Überblick über das bundesweite Angebot an Mobilen Sozialen Diensten, wie z.B. 24-Stunden-Betreuung, Heimhilfe, Hauskranken-  
hilfe, Essen auf Rädern und vieles andere mehr.



### Alten- und Pflegeheime

stellt Informationen über das umfangreiche Angebot an stationären Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen sowie betreutem Wohnen in ganz Österreich zur Verfügung.



[sozialministerium.at](http://sozialministerium.at)



[fb.com/sozialministerium](https://fb.com/sozialministerium)

# 70 JAHRE FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Die Menschenrechte sind unteilbar, unveräußerlich und unverkäuflich. – So lautet die Lehre, die wir aus dem Faschismus gezogen haben und die, eine Antithese zum Rassismus darstellt. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, vor 70 Jahren, wurde auf Basis dieser Lehre die Volkshilfe gegründet. – Von engagierten Menschen, die das „Nie wieder!“ als persönlichen Auftrag empfanden und die in der Ungleichheit das größte Hindernis am Weg zu einer friedlichen und solidarischen Gesellschaft erkannten.

## Langer Atem

Doch auch heute noch sind die Menschenrechte und die Menschenwürde nicht außer Streit gestellt – sie werden vielmehr angegriffen. Jene Menschen in unserer Gesellschaft, die sich in einer sozial oder finanziell schlechten Position befinden, werden sukzessive um ihre Rechte gebracht und für ihre Lage selbst verantwortlich gemacht. Und so sind Organisationen wie die Volkshilfe, die sich klar auf die Seite der Benachteiligten stellen und für ihre Rechte eintreten, heute wichtiger denn je. Doch dieses Eintreten fordert Kreativität und langen Atem. So wollen wir zum Beispiel mit unserer neuen Plattform „Soziale Rechte stärken“ Ungerechtigkeit auf individueller Ebene entgegen treten, um damit neben der direkten Hilfe auch juristische Präzedenzfälle zu schaffen (mehr dazu auf S. 6). Und unser aktueller Sozialbarometer ist der Frage nachgegangen, wie die ÖsterreicherInnen die wachsende Ungleichheit im Land wahrnehmen (mehr dazu auf S. 7). Und ja: Diese zwei genannten Beispiele sind natürlich Tropfen auf einen zunehmend heißer werdenden Stein. Aber es sind stete Tropfen, und gemeinsam kann es auch ein ordentlicher Schwall werden. So arbeiten wir seit nunmehr 70 Volkshilfe-Jahren an einem großen

Thema: mehr soziale Gerechtigkeit.

## Rauer Wind

Der raue politische Wind, der Wohlfahrtsorganisationen momentan entgegen weht, kommt in der kürzlich getätigten Aussage von Außenminister Kurz zum Ausdruck: „Der NGO-Wahnsinn muss beendet werden.“ Und er meint in Wirklichkeit die Zivilgesellschaft. Er meint unser aller Engagement für eine menschlichere Gesellschaft. Wir entgegnen: Der Wahnsinn, Menschenrechte abzubauen, der Wahnsinn, die Würde des Menschen (wieder) anzutasten, der Wahnsinn, das Recht auf Versammlungsfreiheit (wieder) einzuschränken – dieser Wahnsinn muss beendet werden!

## Gerechte Welt

Fest steht: Wir lassen uns unsere freie, demokratische und solidarische Gesellschaft nicht wegnehmen! Uns, den andern, den kommenden und denen, die sie erkämpft haben zuliebe. In Verbundenheit und Solidarität mit den Menschen, die in diesem Moment in anderen Teilen der Welt versuchen, diese Rechte und Freiheiten zu erstreiten. Denn wir dürfen niemals vergessen: Eine sozial gerechte Welt, in der die Menschenrechte für alle wahr werden, ist möglich. „Benachteiligungen beseitigen – gelingendes Leben ermöglichen!“ – das ist unsere Devise – und 70 Jahre Erfolgshilfe unsere Motivation für die Zukunft!

*Ihr Erich Fenninger  
Direktor der Volkshilfe Österreich*



österreichische | DER PARTNER DER  
**LOTTERIEN | SENIORENHILFE**

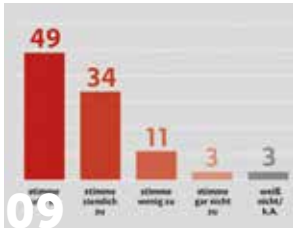




07



25



09



26



13



31

## INHALT

- 07 Soziale Gerechtigkeit.**  
Neue Plattform der Volkshilfe.
- 09 Sozialbarometer.**  
Klare Mehrheit für Vermögenssteuern.
- 13 Thara.**  
Berufs- und Bildungsberaterin im Interview.
- 20 Freiwillige.**  
Management unter neuer Leitung.
- 25 ErVolkshilfe.**  
Mitarbeiterin im Porträt.
- 26 Testamentsspenden.**  
Hoffnung für andere Menschen.
- 31 SEED.**  
Erfolgreicher Kick-Off in Wien.

## KURZMELDUNGEN

### Die Volkshilfe wird 70!

Volkshilfe – das sind haupt- und ehrenamtlich engagierte Menschen in ganz Österreich, die eine Idee leben: Benachteiligungen beseitigen und Erfolge ermöglichen – und das seit nunmehr 70 Jahren!



Gefeiert wird das Jubiläum am 7. Mai im Wiener Volkstheater. Im Rahmen des Festaktes kommt das Stück „Die Summe der einzelnen Teile“ des Jungen Volkstheaters zur Aufführung. Für den musikalischen Rahmen sorgt das Duo Catch-Pop String-Strong, die Moderation übernimmt Mirjam Unger. Ein umfangreicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe dieses Magazins!

### Bündnis für Gemeinnützigkeit

Am 12. April haben VertreterInnen von 14 Verbänden und Netzwerken mit mehr als tausend gemeinnützigen Mitgliedsorganisationen in Wien das von ihnen gegründete „Bündnis für Gemeinnützigkeit“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel des Zusammenschlusses von Dachorganisationen ist es, einen starken Partner für die Zusammenarbeit mit der Regierung abzugeben. Alle Infos: [www.buendnis-gemeinnuetzigkeit.at](http://www.buendnis-gemeinnuetzigkeit.at)

### ■ Volkshilfe Österreich

Auerspergstraße 4, 1010 Wien

Telefon: 01 402 62 09

[www.volkshilfe.at](http://www.volkshilfe.at)



[facebook.com/volkshilfe](https://facebook.com/volkshilfe)



[twitter.com/volkshilfe](https://twitter.com/volkshilfe)



[youtube.com/volkshilfeosterreich](https://youtube.com/volkshilfeosterreich)



[instagram.com/volkshilfe](https://instagram.com/volkshilfe)

### Impressum

**HerausgeberIn:** Volkshilfe Österreich

1010 Wien, Auerspergstraße 4

Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01

E-Mail: [office@volkshilfe.at](mailto:office@volkshilfe.at), [www.volkshilfe.at](http://www.volkshilfe.at)

**Redaktion:** Matthias Hütter, Erwin Berger, Melanie Rami, Multi Media Partner Neuhold OG

**MedieninhaberIn, VerlegerIn, Anzeigenverkauf, Layout und**

**Produktion:** Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf, Filiale: Römerstr. 8, 4800 Attnang, [office@diemedienmacher.co.at](mailto:office@diemedienmacher.co.at), [www.diemedienmacher.co.at](http://www.diemedienmacher.co.at)

**Druckerei:** Ferdinand Berger & Söhne GmbH

**Bildnachweis:** Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

**Offenlegung gem. §25 Mediengesetz:**

Das Volkshilfe Magazin für Menschen erscheint vier Mal jährlich und dient der Information von Mitgliedern, FunktionärInnen, SpenderInnen und haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen über die Aufgaben, Tätigkeiten und die Projekte der Volkshilfe in Österreich.



Suppenküche der Volkshilfe im Wien der Nachkriegszeit



## IM MÄRZ VOR 70 JAHREN ...

Als Luise Renner am 21. März 1947 zur Gründungsversammlung der Volkshilfe aufbrach, war sie wahrscheinlich zu Fuß unterwegs, denn Fahrzeuge gab es zwei Jahre nach Kriegsende kaum. Wien war zerbombt, die Not unbeschreiblich. In dieser dramatischen Situation gab es Menschen, die von dem Gedanken beseelt waren, anderen zu helfen – so wie sie es teilweise schon vor in der Zwischenkriegszeit, im Rahmen des Hilfsverbandes Societas, getan hatten.

Und an diesem Märztag also war es so weit: Nach einer mehrmonatigen Vorbereitungszeit fand in Wien die Gründungsversammlung der Volkshilfe statt. Eine Reihe von angesehenen Persönlichkeiten fungierte als Gründungsmitglieder, in deren Andenken die Volkshilfe auch heute noch ihre Aufgaben erfüllt: Mitbegründerin und erste gewählte Präsidentin war Luise Renner, die Gattin des damaligen Bundespräsidenten Karl Renner. Josef Afritsch wurde geschäftsführender Präsident und als Vizepräsidenten fungierten Ferdinanda Flossmann und Willi Forst. Weitere Gründungsmitglieder waren Theodor Körner, Johann Böhm, Hilda Schärf, Josef Holaubek, Maria Matzner, Bruno Kreisky und Marte Harell.

Gleichzeitig zur Gründung der Volkshilfe konstituierte sich auch die Landesorganisation Wien. Bis Jahresende 1947 wurden auch die Volkshilfe-Organisationen in Salzburg, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Tirol gegründet; jene im Burgenland und in Vorarlberg folgten 1953 und 1954.

Die im Jahr 1947 festgelegten Ziele und Grundsätze haben bis heute ihre Gültigkeit, wie dieses Beispiel zeigt: „Der Verband ist gemeinnützig und unpolitisch. Seine Tätigkeit ist nicht auf Gewinn gerichtet. Die karitative Fürsorge wird im Sinne von Gemeinschaftshilfe und Mildtätigkeit ohne Rücksicht auf die politische, rassische oder konfessionelle Zugehörigkeit ausgeübt.“

Die ersten Aktionen der Volkshilfe konzentrierten sich auf die unter Hungersnot, Arbeitslosigkeit und mangelhafter Gesundheitsversorgung leidende Bevölkerung Nachkriegsösterreichs. Die neu geschaffene Organisation konnte das Leid der Menschen durch die Verteilung ausländischer Hilfsgüter lindern. Die guten internationalen Kontakte aus der Zeit vor dem Krieg und der Illegalität halfen auf diese Weise, Menschenleben zu retten.

Über die weitere Entwicklung der Volkshilfe und die wichtigsten Hilfsaktionen und Projekte berichten wir in den folgenden Ausgaben dieses Magazins.

### ■ Die Volkshilfe heute

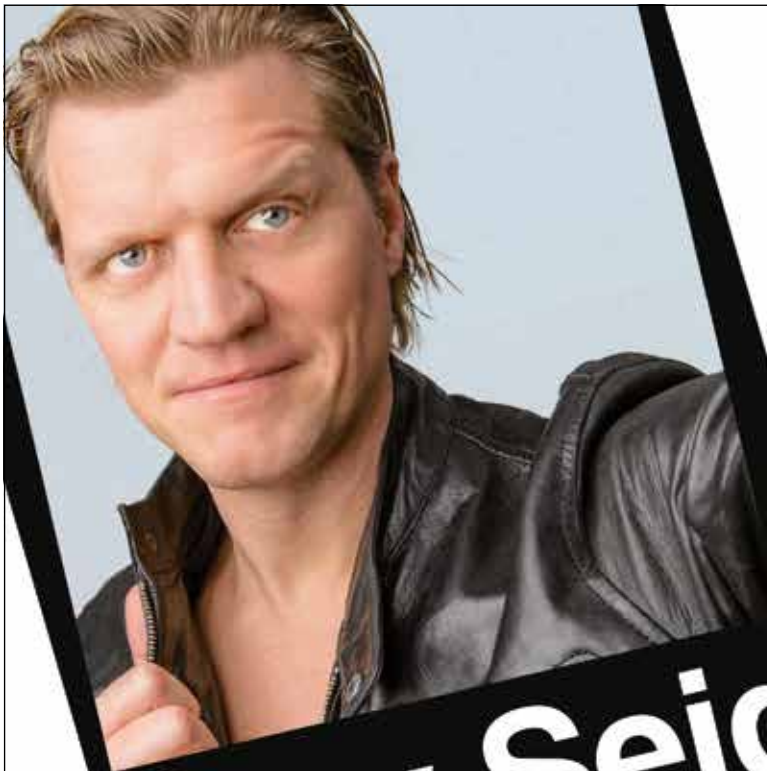
**Aktionsraum:** weltweit

**Schwerpunkt:** Pflege, Kinderbetreuung, Soziale Arbeit, Humanitäre Hilfe, Flüchtlingshilfe, Rechtsberatung, Sozialpolitik

**Freiwillige:** etwa 25.000

**Angestellte:** etwa 9.000



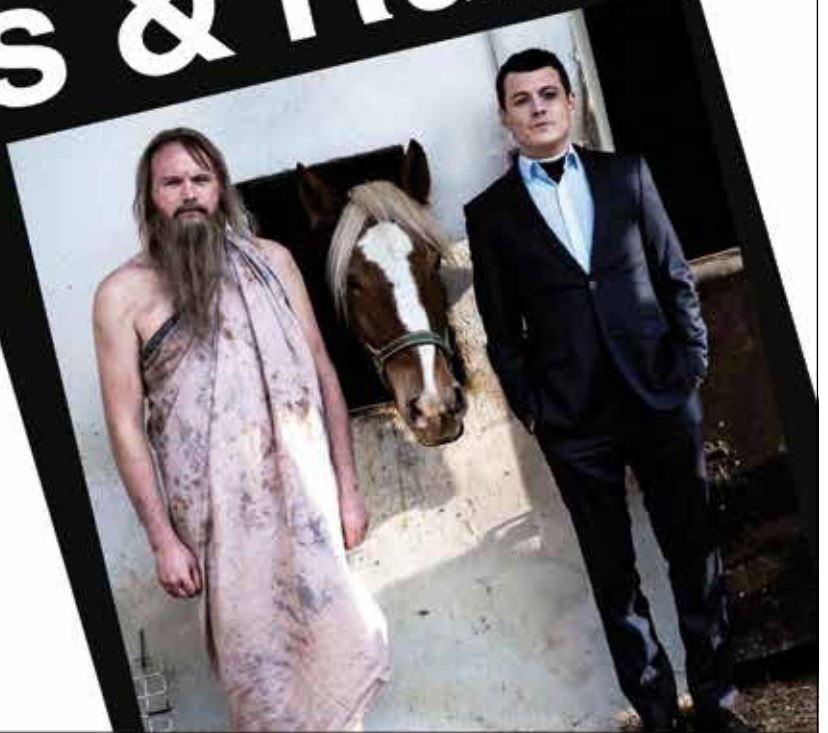


**Benefiz-Abend**  
anlässlich 70 Jahre Volkshilfe

**volkshilfe.**

# Gery Seidl Stipsits & Rubey

**6. Juni 2017**  
Beginn: 20 Uhr



**STADTSAAL**

**Tickets und Infos:**  
[stadtsaal.com](http://stadtsaal.com) & 01/909 2244  
STADTSAAL, Mariahilfer Straße 81, 1060 Wien  
(U3 Neubaugasse / U3 Zieglergasse / 13A / 14A)





Gabriel Lansky, Erich Fenninger und Rudolf Müller bei der Präsentation der neuen Plattform

## „SOZIALE RECHTE STÄRKEN!“

**Die Volkshilfe hat gemeinsam mit der Anwaltskanzlei Lansky, Ganzger + Partner eine neue Plattform gegen strukturelle soziale Ungerechtigkeit ins Leben gerufen.**

„Soziale Rechte stärken“ ist Name und Programm der neu gegründeten Plattform, die am 23. März der Öffentlichkeit präsentiert wurde. „Immer mehr Menschen können kein gutes Leben mehr leben, da die gesellschaftlichen Bedingungen ihnen die notwendigen Voraussetzungen dafür vorenthalten. Insbesondere seit dem letzten Jahr beobachten wir, dass ständig bei jenen der Sparstift angesetzt wird, die keine Lobby haben“, so Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich. Der Rechtsanwalt Gabriel Lansky: „Es darf nicht sein, dass Wissenslücken und finanzielle Schwächen dazu ausgenutzt werden, um Menschen an der Einforderung ihres Rechts zu hindern.“

### Misstände beseitigen

Ziel der gemeinsamen Plattform ist es, sozialer Ungerechtigkeit auf individueller Ebene entgegenzutreten, um damit neben der direkten Hilfe auch Präzedenzfälle zu schaffen. Einzelne Fälle werden mittels rechtlicher, politischer und öffentlichkeitswirksamer Offensiven bekämpft, um nachhaltig sozial- und menschenrechtliche Misstände zu beseitigen. Rudolf Müller, Richter am Verfassungsgerichtshof und ebenfalls im Projekt-Mitwirkender, unterstreicht die Wichtigkeit der Initiative: „Aufgrund meiner langjährigen juristischen Erfahrung kann ich bestätigen, dass es auch in unserem Rechtssystem Schwachstellen gibt. Ziel der Plattform ist es, diese zu identifizieren und dazu beizutragen, sie abzubauen.“

### Förderung junger ExpertInnen

„Anhand eines Falltypenkatalogs werden jene Per-

sonen für die Vertretung vor Gericht ausgewählt, welchen systematisch der Zugang zum Sozialrecht erschwert wird und die nicht über genügend eigene Mittel verfügen, um sich Gehör zu verschaffen“, erklärt Fenninger.

Relevant seien jene Fälle, die die Gewährung von Sozialleistungen zum Gegenstand haben und sich folglich mit gesellschaftlichen Vorkehrungen zur Bewältigung sozialer Missstände befassen. „Es werden exemplarische Fälle aus den Bereichen Sozialhilfe, Mietrecht, Arbeitsrecht und Chancengleichheitsgesetz herangezogen, um strukturelle Verbesserungen im Zugang zum Sozialrecht für gesamte Personengruppen zu erwirken“, so Lansky zur Vorgehensweise. Mit dem Ziel der Stärkung der sozialen Rechte werde aber auch die Förderung junger SozialrechtsexpertInnen angestrebt. „In Zeiten wie diesen, wo sich Angriffe auf das Sozialrecht häufen, brauchen wir ganz einfach mehr SozialrechtsexpertInnen. Von Anfang an war es deshalb klar, dass eine Plattform zur Stärkung sozialer Rechte auch einen Beitrag zur Förderung junger SozialrechtsexpertInnen leisten muss. Wir überlegen nun wie interessierte Rechtsstudierende in das Handeln der Plattform einbezogen werden könnten.“

### Gesellschaftliche Veränderung

Politische und rechtliche Verhältnisse seien vom Menschen gemacht und daher nicht alternativlos, so Fenninger abschließend: „Mit unserer Plattform wollen wir Fehlentwicklungen aufzeigen und einen Anstoß zu gesellschaftlicher Veränderung geben.“

# „DIE WIRTSCHAFT IST FÜR UNS DA UND NICHT WIR FÜR DIE WIRTSCHAFT“

**Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich, über soziale Gerechtigkeit, individuelle Freiheit und den Kampf für ein gelingendes Leben für Alle.**



© Christopher Glanzl

**Magazin für Menschen:** Die Forderung nach „sozialer Gerechtigkeit“ ist an aller Munde. Dennoch ist oft nicht ganz klar, was mit diesem Begriff überhaupt gemeint wird. Darum: Was ist soziale Gerechtigkeit für Sie?

**Erich Fenninger:** Soziale Gerechtigkeit ist eng verbunden mit der sozialen Freiheit. Erst die soziale Freiheit ermöglicht die individuelle Freiheit. Damit ich frei leben kann, braucht es die Voraussetzung, dass ich meine Freiheit in Anspruch nehmen kann. Wenn mir diese verwehrt wird, durch Arbeitslosigkeit, Armut, dann kann ich meine individuelle Freiheit nicht leben – und deshalb fordern wir soziale Gerechtigkeit ein. Denn die Grundbedingung für soziale Freiheit ist soziale Gerechtigkeit.

**Keine Freiheit ohne Gerechtigkeit also?**

Genau! Das Streben nach sozialer Freiheit ist das

Streben nach Sicherheit für den Einzelnen und damit ein Leben unter sozial gerechten Rahmenbedingungen. Die soziale Freiheit als Vorbedingung für individuelle Freiheit fordert soziale Gerechtigkeit. Die Wechselwirkung ermöglicht das jeweils Andere.

*Die Volkshilfe Österreich hat vor kurzem die Plattform „Soziale Rechte stärken“ ins Leben gerufen. Was verstehen Sie unter „sozialen Rechten“ und wie hängen diese mit dem Gerechtigkeitsbegriff zusammen?*

Im Wort „soziale Gerechtigkeit“ steckt das Wort „Recht“ drinnen, das heißt, es benötigt soziale Rechte, auf die man sich berufen kann, die jedem Menschen zur Verfügung stehen müssen, damit man auf Basis dieser Rechte teilhaben kann an der Gesellschaft, an der Arbeit, an der Existenz und am gesellschaftlichen Leben. Das verstehen wir unter sozialer Gerechtigkeit: Jeder Mensch hat das Recht, in Freiheit zu leben, die individuellen Freiheiten in Anspruch nehmen zu können, und das bedeutet – auf Basis der Rechte – diese auch leben zu können.

*Welche Schlüsse kann man aus dieser Prämisse ziehen, bzw. was heißt das für unser gesellschaftliches Zusammenleben?*

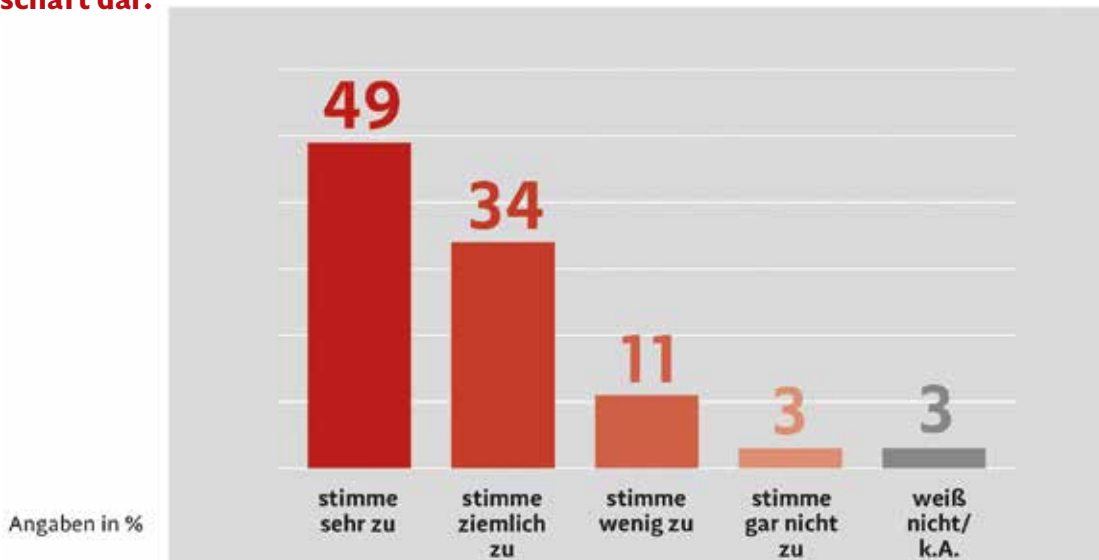
Die Wirtschaft ist für uns da und nicht wir für eine Wirtschaft, die ungerechte Verteilung ermöglicht und befeuert. Wenn wir nicht vereinbaren, dass jeder Mensch einen Anspruch auf Arbeit und faires Einkommen hat, werden sich weiter Wenige auf Kosten Vieler privilegieren. Das bedeutet, dass die Wirtschaft als wesentlicher und bestimmender Teil der Gesellschaft demokratisch legitimiert werden muss.

*Und wo genau setzt die neue Volkshilfe-Plattform für soziale Rechte an?*

Unser Ziel ist es, rechtlich und politisch gegen Sozialabbau und die Vorenthaltung und Streichung sozialer Rechte zu kämpfen. Wir wollen eine breite Gerechtigkeitsdebatte in der Öffentlichkeit anstoßen und gemeinsam mit unseren MitstreiterInnen versuchen, die sozialen Rechte nicht nur zu verteidigen, sondern auszubauen. Unsere Forderung: Teilhabe statt Disziplinierung! Denn jeder Mensch hat ein Recht auf ein gelingendes, glückliches Leben.



**Wachsende Ungleichheit stellt eine Bedrohung für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft dar.**



Quelle: SORA Institute for Social Research and Consulting im Auftrag der Volkshilfe Österreich | [www.volkshilfe.at/sozialbarometer](http://www.volkshilfe.at/sozialbarometer)

## UNGLEICHHEIT: KLARE MEHRHEIT FÜR VERMÖGENSSTEUERN

**Volkshilfe-Sozialbarometer zeigt außerdem: ÖsterreicherInnen sehen in steigender Kluft zwischen Arm und Reich Bedrohung für Alle.**

„Die wachsende Ungleichheit ist gelebte Realität in Österreich und zugleich eine Bedrohung für alle – egal ob arm oder reich“, so Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger bei der Präsentation der repräsentativen Umfrageergebnisse des aktuellen Volkshilfe-Sozialbarometers im Dezember 2016. Studien würden zeigen, dass in ungleichen Gesellschaften die Menschen eine geringere Lebenserwartung hätten und an mehr psychischen Erkrankungen litten. „Sie weisen geringere Lese- und Schreibkompetenzen auf und haben niedrigere Bildungsabschlüsse. Die Kriminalitätsraten sind höher, die soziale Mobilität geringer, ebenso wie das gegenseitige Vertrauen.“ Dies wirke sich natürlich auf den sozialen Zusammenhalt aus. Und besonders zentral sei: „Nicht arme oder benachteiligte Menschen sind vordergründig betroffen, sondern alle Menschen einer Gesellschaft spüren die ausschließlich negativen Auswirkungen von ungleicher Vermögensverteilung“, sagt Fenninger.

### Gesellschaftsaufbau gleicht Pyramide

„Eine große Mehrheit sieht die österreichische Gesellschaft heute als eine Pyramide. Viele Menschen unten, nur wenige an der Spitze“, sagt Fenninger. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Studien zeige auch der Volkshilfe-Sozialbarometer, dass die Menschen sich dessen bewusst sind, dass die Meisten wenig haben und nur sehr wenige viel besitzen: Fast neun von zehn Befragten (89 %) stimmen der Aus-

sage zu, dass die Schere zwischen Arm und Reich in Österreich in den letzten Jahren immer weiter auseinander gegangen ist. Zudem sehen 83 % diese wachsende Ungleichheit als Bedrohung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes an, 86 % glauben, dass steigende Armut und Arbeitslosigkeit das Vertrauen in die Demokratie senkt. „Die Menschen wissen also offensichtlich darüber Bescheid, dass Gesellschaften mit einer gleichmäßigeren Verteilung von Vermögen lebenswerter sind und zudem in allen Bereichen – sei es die wirtschaftliche Entwicklung, die Gesundheit, Bildung oder Sicherheit – besser abschneiden“.

### Staat muss Ungleichheit reduzieren

Eine überwiegende Mehrheit von 83 % ist außerdem der Meinung, dass es in der Verantwortung des Staates liegt, die Kluft zwischen Arm und Reich zu reduzieren. „Vermögen, das in Steueroasen liegt, führt zu einem unglaublichen Verlust an Steuereinnahmen, die Österreich dringend brauchen würde – nicht zuletzt zur Absicherung und für den Ausbau von sozialstaatlichen Leistungen. Denn die Sicherung von Lebensqualität wird über den sozialen Wohnbau, Sozialleistungen und eine flächendeckende Gesundheitsversorgung geleistet.“ Anhand der Armutsgefährdungszahlen lasse sich klar darstellen, wie wertvoll sozialstaatliche Leistungen sind, so der Direktor: „Vor Pensionen und Sozialleistungen wären heute 44 % der Bevölkerung armutsgefährdet – nach

Sozialleistungen reduziert sich die Armutsgefährdung auf 14 %. Gleichzeitig gibt es mit der Mindestsicherung – noch – ein Instrument zur Vermeidung von Armut und sozialer Ausgrenzung, das zur materiellen Absicherung nach unten beiträgt.“ Sozialstaatliche Transferleistungen sowie Investitionen in soziale und öffentliche Infrastruktur tragen somit dazu bei, Vermögensungleichheit teilweise auszugleichen.

### Deckel nach oben

Nichtsdestotrotz finde staatliche Umverteilung in Österreich vor allem auf der Einkommensebene statt – Vermögen werde nur marginal besteuert. „Österreich ist diesbezüglich international unter den Schlusslichtern zu finden“, so Fenninger. Die Sozialbarometer-Ergebnisse bestätigen, dass die ÖsterreicherInnen ebenfalls denken, dass Vermögenssteuern eine Maßnahme zur Reduktion von Ungleichheit darstellen: 70 % fordern eine Steuer von einem Prozent auf Vermögen von 500.000 Euro. „Die ÖsterreicherInnen wissen, dass dem Land durch das weitgehende Fehlen von vermögensbezogenen Steuern Einnahmequellen entgehen. Es braucht daher nicht nur eine materielle Absicherung nach unten, sondern auch einen Deckel nach oben.“

Die wachsende Ungleichheit stelle eines der dringendsten sozialen und wirtschaftlichen Probleme dar, sagt der Direktor abschließend. Man müsse den Tatsachen in die Augen sehen und die Ursachen bekämpfen.

### Forderungen

#### Die Volkshilfe fordert folgende Maßnahmen zur Umverteilung von Vermögen:

- Regelmäßige Erhebungen von Daten zur Vermögensverteilung in Österreich sowie jährliche Armutsberichte
- Keine Kürzungen der Mindestsicherung
- Schließung von Steueroasen und Maßnahmen gegen Steuerhinterziehung
- Einführung einer Vermögenssteuer von einem Prozent für Vermögen über 500.000 Euro
- Einführung von Erbschafts- und Schenkungssteuern

### Alle Infos

[www.volkshilfe.at/sozialbarometer](http://www.volkshilfe.at/sozialbarometer)

## Das gute Los FRÜHJAHRSLOTTERIE 2017

### GEBEN SIE IHREM GLÜCK EINE CHANCE:

Unterstützen Sie gemeinnützige Hilfsprojekte und nutzen Sie gleichzeitig die Chance, 15.650 wertvolle Preise zu gewinnen!

*Bestellen Sie jetzt  
Ihre persönlichen  
Lose!*

[www.das-gute-los.at](http://www.das-gute-los.at)

TEL.: 0800 700 747



# JEDEM KIND EIN GESCHENK!

## Erfolgreicher Aktionstag der Volkshilfe-Initiative „Kinderzukunft“



Bereits zum dritten Mal fand am 15. Dezember 2016 in Wiener Neustadt der Kinderzukunft-Aktionstag statt. Ziel des Aktionstages ist es, dass armutsbetroffene Eltern ihren Kindern am Weihnachtsabend ein persönliches Geschenk überreichen können.

„Ganz oft sind finanziell benachteiligte Eltern nicht in der Lage, ihre Kinder zu Weihnachten mit einem Geschenk zu überraschen. Aufgrund dessen haben wir den Aktionstag ‚Jedem Kind ein Geschenk‘ ins Leben gerufen“, so Dagmar Fenninger-Bucher, die Leiterin der Initiative Kinderzukunft. Im Rahmen des Aktionstages wurden nun ebendiese Geschenke gesammelt – mit großem Erfolg: „Schulklassen und Kindergärten, Abordnungen und GroßspenderInnen sowie

zahlreiche Privatpersonen haben mehr als 1.500 Geschenke übergeben. Spielsachen, Bücher, Gutscheine und vieles mehr wurden liebevoll verpackt und beschriftet – für Kinder, die wenig haben.“

Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich, ist von der Initiative überzeugt: „Der Fokus auf Partizipation konnte einen Bewusstseins- und Beteiligungsprozess in Ganz setzen, der durch die zahlreichen Geschenke – aber auch durch die unterjährig abgegebenen Sach- und finanziellen Spenden – gut abgebildet wird. Sensibilisierung und konkrete Hilfe gehen so Hand in Hand.“

Für die Zukunft halten Dagmar Fenninger-Bucher, Erich Fenninger und der Wiener Neustädter Bürgermeister Klaus Schneeberger am Kinderzukunftsmotto „Jedem Kind alle Chancen fest“: Die großartige Unterstützung und Zustimmung der Menschen in Wiener Neustadt zeige, dass der Mix aus Bewusstseinsarbeit, Beteiligungsmöglichkeiten und konkreten Maßnahmen zielführend sei. „Unser oberstes Ziel bleibt es, armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien eine Stimme zu verleihen und sie in allen Lebensbereichen zu unterstützen“, sind sie sich einig.

## THEATERPATINNEN

### Das Projekt „Theaterpaten“ des Wiener Volkstheaters ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und generations- und kulturübergreifenden Austausch.

Seit Beginn der aktuellen Spielzeit läuft am Volkstheater Wien das Projekt „Theaterpaten“. Ziel ist es, insbesondere jenen Menschen, die bisher keinen Zugang zum Theater hatten, die Möglichkeit zu bieten, gemeinsam mit TheaterliebhaberInnen das Volkstheater/Bezirke zu entdecken.

Theaterliebhabende – die TheaterpatInnen – besuchen mit einem oder mehreren Theater-Neulingen – sogenannten Newcomern – jede Saison vier Volkstheater/Bezirke Vorstellungen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft und nehmen gemeinsam am gesellschaftlichen und kulturellen Leben des eigenen Bezirks teil. Die PatInnenrolle übernehmen dabei begeisterte AbonnentInnen und neugierige Theaterfans, die selbst das Volkstheater/Bezirke vor ihrer Haustür entdecken möchten. So entsteht eine breite Diskurs-Plattform für Menschen verschiedenster Bevölkerungsgruppen.



© www.lupispuma.com

#### Alle Infos

bezirke@volkstheater.at oder Montag bis Freitag von 10 bis 14 Uhr unter Tel. 01/52111/77.



# SOCIAL ACTIVE DAY

Rund 4.400 Mitarbeiter der Vienna Insurance Group (VIG) aus 22 Ländern nahmen 2016 am „Social Active Day“ teil und waren einen Tag lang im Dienst der guten Sache unterwegs.



VIG-Mitarbeiter beim gemeinsamen Kochen im Sozial betreuten Wohnhaus Franziska Fast in Wien



Eine Mitarbeiterin der Wiener Städtischen Versicherung an „ihrem“ „Social Active Day“ in einer Wiener Tagesstätte für Senioren



„Soziales Engagement und Solidarität sind wesentliche Eckpfeiler unserer Unternehmenskultur. Mit dem ‚Social Active Day‘ wird die soziale Verantwortung, die wir gegenüber der Gesellschaft wahrnehmen, auch von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebt.“ – Dr. Günter Geyer, Generaldirektor des Wiener Städtischen Versicherungsvereins

Die Idee zum „Social Active Day“ hatte 2011 Dr. Günter Geyer, Generaldirektor des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, Hauptaktionär der führenden Versicherungsgruppe, der Vienna Insurance Group (VIG). Im Rahmen dieser konzernweiten Initiative steht allen Mitarbeitern, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, ein Arbeitstag zur freien Verfügung. Der „Social Active Day“ findet in Österreich sowie in jenen Ländern statt, in denen der Konzern vertreten ist, wie unter anderem in der Slowakei, Polen, der Tschechischen Republik, in Rumänien und in Albanien.

## Miteinander und füreinander

Eine Teilnahme am „Social Active Day“ bedeutet, Hilfsbedürftigen einen Tag lang Zeit, Wissen, Zuhören, Hilfe und Unterstützung zu schenken. Die Bandbreite der Aktivitäten am „Social Active Day“ ist breit gefächert, von der Mithilfe im Sozialmarkt, Suppenausgabe, Betreuung älterer Menschen oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen bis hin zur Gartenarbeit, Basteln oder der Arbeit mit sozial schwachen oder benachteiligten Kindern. In Österreich wurden 2016 unter anderem auch Einrichtungen der Volkshilfe Österreich unterstützt.

## ■ Weitere Informationen

Der Wiener Städtische Versicherungsverein ist Hauptaktionär der Vienna Insurance Group (VIG), einer der größten börsennotierten, international tätigen Versicherungskonzerne in Zentral- und Osteuropa (CEE). Der Konzern mit Sitz in Wien ist mit rund 50 Versicherungsgesellschaften in 25 Ländern tätig und beschäftigt rund 23.000 Mitarbeiter.

Der Wiener Städtische Versicherungsverein unterstützt den Konzern in allen kulturellen und sozialen Belangen. Dabei wird großer Wert auf den grenzüberschreitenden Kulturaustausch gelegt, der Platz und Freiräume für die kulturelle Entfaltung schafft. Im Rahmen von Kooperationen und Initiativen werden gezielt die Tätigkeiten von sozial aktiven Organisationen, vor allem in jenen Ländern Zentral- und Osteuropas, in denen die Vienna Insurance Group tätig ist, unterstützt.

[www.wst-versicherungsverein.at](http://www.wst-versicherungsverein.at)

# „KLIENTINNEN MÜSSEN SICH VERSTANDEN FÜHLEN“

**Gordana Djordjevic, Berufs- und Bildungsberaterin der Volkshilfe-Roma-Initiative „THARA Romani Zor!“, im Interview.**

*Seit wann arbeiten Sie beim Projekt THARA?*

**Gordana Djordjevic:** Im Jahr 2013 habe ich eine Ausbildung als Integrationscoach gemacht und im Zuge dessen habe ich bei THARA um ein Praktikum angesucht.

*Sind Sie Romni?*

Ja, bin ich und ich bin stolz darauf. Ich spreche auch Romanes. Das hilft mir natürlich, mit meinen KlientInnen, denn ich verstehe sie und mir glauben sie, wenn ich ihnen sage, dass ich ihre Probleme kenne.

*Ist es wichtig, derselben Ethnie anzugehören wie die Menschen, die bei Ihnen Beratung suchen?*

In manchen Fällen ja, in anderen ist es wahrscheinlich nicht so wichtig. Aber essentiell ist, dass sich die KlientInnen wirklich und zutiefst verstanden fühlen. Das hilft ungemein beim Aufbau von Vertrauen und einer gewissen Nähe.

*Widerspricht das nicht den Regeln der Beratung? Sollten BeraterInnen nicht eher einen gewissen Abstand zu den KlientInnen haben, um objektiv bleiben zu können?*

Man muss sich fragen, in welchem Kontext und von wem diese „Regeln“ aufgestellt wurden. Jedenfalls in der Vernetzung mit anderen BeraterInnen mit Migrationshintergrund hat sich herausgestellt, dass viele Menschen aus anderen Herkunftskulturen gerade eine gewisse Nähe und sehr, sehr viel Vertrauen zu ihrem/ihrer BeraterIn brauchen, wollen und suchen. Mit einer distanzierten Haltung würde ich bei meinen KlientInnen nicht weit kommen.

*Welche Anliegen haben THARA-KlientInnen in der Regel und welche Hindernisse müssen überwunden werden?*

Da wir ein arbeitsmarktpolitisches Projekt sind, geht es den meisten KlientInnen darum, Arbeit zu finden. Vielen unserer KlientInnen – sowohl Menschen, die schon länger in Wien leben als auch solchen, die neu zugewandert sind – fehlen vor allem Sprach- und Computerkenntnisse. Was wir merken, sind die Auswirkungen der Diskriminierung und Marginalisierung der Roma über Jahrhunderte hinweg. Wenn man bedenkt, dass die Eltern, Großeltern und Urgroßeltern heute in Wien lebender Roma nichts lernen durften, nicht zur Schule gehen durften, keinen Grundbesitz haben durften, von gewissen Berufen ausgeschlossen waren und nicht studieren konnten, dann versteht



man die „Bildungsferne“ so mancher Roma-Nachkommen. Einige von ihnen, haben sich in Sicherheit gewöhnt in Jobs, die kein anderer machen wollte. Wozu sich dann weiterbilden? Das Problem ist nur, dass sich die Arbeitswelt schnell verändert hat und noch immer schnell verändert.

*Zum Beispiel?*

Stellenanzeigen für Reinigungskräfte im Hotel verlangen heutzutage „sehr gute“ Deutsch- und „gute“ Englischkenntnisse. Eine normale Reinigungskraft findet keinen Vollzeitjob mehr, alles ist Teilzeit. Als Lagerhilfskraft braucht man heute einen Staplerschein, Führerschein und einen ECDL-Nachweis. Die Arbeitswelt hat sich also stark verändert und manche Menschen haben große Probleme, sich anzupassen. Denen muss geholfen werden.

*Was wünschen Sie sich für Ihr Projekt?*

Ich wünsche mir, dass unsere KlientInnen weiterhin zu uns kommen und Hilfe und Beratung annehmen, dass sie nicht den Mut verlieren und weiterkämpfen, um für sich und ihre Familien durch Arbeit und Bildung eine bessere Zukunft zu sichern.

## ■ THARA Romani Zor!

Arbeitsmarktpolitisches Projekt für Romnja/Roma und Sintize/Sinti  
Große Spergasse 26, 1020 Wien  
Tel.: +43 (0) 676 83 402 902  
E-Mail: E-Mail: [gordana.djordjevic@volkshilfe.at](mailto:gordana.djordjevic@volkshilfe.at)  
[www.facebook.com/roma.thara](https://www.facebook.com/roma.thara)  
[www.volkshilfe.at/thara-romani-zor](http://www.volkshilfe.at/thara-romani-zor)



Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Sozialministeriums finanziert.





Bildungsstadtrat Jürgen Czernohorsky beim Besuch einer Schule



Rendering des Schulneubaus im Bildungsgrätzl Spielmannsgasse, Wien 20

# „IT TAKES A GRÄTZL TO RAISE A CHILD“:

## Das Wiener Bildungsgrätzl

Das Sprichwort „It takes a village to raise a child“ - man braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen - soll in Wien in Form von „Bildungsgrätzln“ Realität werden: „Die Idee dahinter ist, dass Kinder dann die besten Chancen haben, wenn die gesamte Gemeinschaft Anteil an ihrer Entwicklung nimmt und aktiv etwas dazu beiträgt“, betonte Bildungs- und Integrationsstadtrat Jürgen Czernohorsky im Rahmen der Tagung des SPÖ-Rathausklubs. „Jedes Kind verdient die Chance, seine Talente zu entfalten, sein Potenzial auszuschöpfen! Was wir dafür brauchen, ist ein Bildungssystem, bei dem der lernende Mensch im Mittelpunkt steht“, so Czernohorsky weiter.

### Lokale Kooperationen verschiedener Lerneinrichtungen

Die Wiener Bildungsgrätzl sind lokale Kooperationen von verschiedenen Lerneinrichtungen, aber auch mit Vereinen, Initiativen und Einrichtungen in unmittelbarer Umgebung, die etwas zum Lernen beitragen können. Einbezogen werden Kindergärten, verschiedenste Schulformen, Freizeiteinrichtungen, Jugendtreffs, Volkshochschulen, Musikschulen, Büchereien und vieles mehr. „Im Zusammenspiel der vielfältigsten Angebote wird es auch möglich, dass für alle individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der lernenden Menschen etwas dabei ist“, so Czernohorsky. „Das Bildungsgrätzl ist aber keine theoretische Vision, sondern wird in vielen Regionen Wiens bereits seit Jahren gelebt. Auch unser Modell des Bildungscampus zählt dazu.“ Ein Beispiel, das jetzt schon läuft, und auf dem weiter aufgebaut werden kann, ist im 15. Bezirk beheimatet: Im „Bildungsgrätzl Schönbrunn“ arbeiten vier Bildungseinrichtungen zusammen. Der Kindergarten in der Dadlergasse, die Ganztagsvolkschule Reichsapfelgasse, die Wiener Mittelschule Kauergasse und das Oberstufenrealgymnasium am

Henriettenplatz. Ein neues Bildungsgrätzl ist rund um die Spielmannsgasse und Dietmayergasse im 20. Bezirk geplant: Dort gibt es derzeit zwei Volksschulen, eine Singschule, einen MA 10 Kindergarten, das Vienna Nachwuchscenter und das Hallenbad Brigittenau. Bis zum Schuljahr 2018/19 werden die beiden Volksschulen um 16 Klassen für 10 bis 14 jährige erweitert.

### Grätzl-Projekte „Summer Schools“ und „Burschenarbeit“

In der Stadt gibt es schon jetzt während des Sommers viele verschiedene Angebote. Mit den „Summer Schools“ soll nun das Ferienbetreuungsangebot für Kinder in Wien um den Aspekt der Grundkompetenzen-Förderung erweitert und verstärkt angeboten werden. „Dabei soll der Rückfall, insbesondere für Kinder mit Sprachdefiziten, im Sommer minimiert werden und andererseits ein cooles Ferienbetreuungsprogramm für Kinder und Jugendliche an Wiener Schulen geschaffen werden. Klassische Lernangebote werden durch spannende Freizeitaktivitäten ergänzt. Ein weiterer Fokus dabei soll auf dem Thema „Burschenarbeit“ liegen: Zielgruppe sind junge Männer, die auf Identitätssuche, oft verunsichert in ihrer Geschlechterrolle sind und dadurch auch leicht empfänglich für radikale Ideologien. „Unsere Jugendarbeit in Wien hat auch schon viele Schwerpunkte in diesem Bereich gesetzt. Wir wollen aber noch mehr tun: Zum Beispiel im Sportbereich in Zusammenarbeit mit Kampfsportvereinen, bei denen die Trainer als positive männliche Vorbilder auftreten – wie ‚Not in Gods Name‘. Und wir werden noch dieses Jahr ein Projekt mit vielen verschiedenen Partnerorganisationen starten, wo es darum geht, Burschen in Wien emanzipatorische, gleichberechtigte und egalitäre Männerbilder näherzubringen. Ein wichtiger Beitrag zur Integration in unserer Stadt.“





## KEINE FAKE NEWS: ARMUT EXISTIERT

**Armut ist auch in einem reichen Land wie Österreich ein wichtiges Thema. 285.000 Menschen sind derzeit auf die Mindestsicherung zum Überleben angewiesen.**

Es ist kein Vergnügen, wenn man mit nur 837,76 Euro pro Monat sein Leben finanzieren muss. So hoch ist derzeit die Mindestsicherung für Alleinstehende in Österreich. 285.000 Menschen sind derzeit in Österreich auf die Mindestsicherung angewiesen, um ihr Leben finanzieren zu können, darunter auch 77.000 Kinder. Laut Österreichischer Armutskonferenz sind 18,3 Prozent der Bevölkerung armuts- oder ausgrenzungsgefährdet, 3,6 Prozent sind finanziell so schlecht gestellt, dass sie etwa ihre Wohnung nicht angemessen beheizen können.

„Drei Viertel der Mindestsicherungsbezieher bekommen aber nicht die volle Summe der Mindestsicherung ausbezahlt“, weiß Klaus Kroboth, Sozialberater und Armuts-Experte der Volkshilfe Wien. „Wer auch aus anderen Quellen, etwa vom AMS, Geld erhält, bekommt entsprechend weniger.“ Überhaupt räumt er gleich mit einer Reihe von Falschmeldungen betreffend der Mindestsicherung auf: „Mindestsicherung ist für die meisten Betroffenen nur eine kurzfristige Überbrückungshilfe. Die durchschnittliche Bezugszeit beträgt zwischen sechs und neun Monaten, bei 20 Prozent der unterstützten Haushalte ist sie kürzer als drei Monate.“ Die Behauptung, dass es sich dank der Mindestsicherung für Familien mit vielen Kindern gar nicht auszahlt arbeiten zu gehen, ist so dumm wie falsch. Kroboth: „Selbst Familien mit vier und mehr Kindern bekommen im Durchschnitt nur 1.106 Euro Mindestsicherung.“ Und: Die Voraussetzung für

den Bezug einer Mindestsicherung ist, dass man jede zumutbare Arbeit annimmt.

### Fake News

Auch die in sozialen Netzen immer wieder verbreitete Mär, dass AsylwerberInnen Mindestsicherung beziehen, ist schlicht falsch. Kroboth: „AsylwerberInnen erhalten während des laufenden Verfahrens keine Mindestsicherung sondern eine Grundversorgung. Wohnen sie in einer organisierten Unterkunft, erhalten sie maximal 40 Euro Taschengeld pro Monat.“

### Lebensmittelpakete

Die Volkshilfe Wien unterstützt armutsgefährdete Personen in der Bundeshauptstadt mit Lebensmittelpaketen und -gutscheinen. Kroboth: „Wir haben 2016 insgesamt 2.556 Lebensmittelpakete und 23.500 Euro an Lebensmittelgutscheinen ausgegeben.“ Um Missbrauch vorzubeugen schließen die Gutscheine den Bezug von Alkohol explizit aus. Darüber hinaus hilft die Volkshilfe Wien bei der Finanzierung von Mietrückständen oder Schulden bei Energielieferanten. Finanziert wird das vom Margit-Fischer-Armutfonds, den Margit Fischer, Frau von Alt-Bundespräsident Heinz Fischer, ins Leben gerufen hat.

■ Aktuelle Infos

[www.facebook.com/VolkshilfeWien](https://www.facebook.com/VolkshilfeWien)

# „MANGELNDE BILDUNG FÖRDERT ARMUT“

**Klaus Kroboth, Sozialberater und Armutsexperte der Volkshilfe Wien, über Ursachen der Armut, die Mindestsicherung und die Debatte um AsylwerberInnen.**



© Ben Leitner

*Klaus Kroboth ist Sozialberater und Armutsexperte der Volkshilfe Wien*

**Magazin für Menschen:** *Bemerken Sie bei Ihrer Arbeit eine Zunahme der Bedürftigkeit in Wien?*

**Klaus Kroboth:** Ich sehe durchaus einen größeren Bedarf, als wir ihn in der Volkshilfe Wien abdecken können. In der Politik kommt das Thema Armut aber nicht vor. Es gibt sie, wir kennen meistens die Ursachen und die Politik ist gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, dass sich das mittel- bis langfristig ändert.

*Was sind die häufigsten Ursachen von Armut?*

Neben kurzfristigen Ereignissen, die Menschen aus der Bahn werfen können – vom Verlust der Arbeit bis zur Scheidung oder einer schweren Erkrankung – sehen wir immer gleiche Muster. Mangelnde Ausbildung, meist gekoppelt mit schlechten Deutschkenntnissen, schließt viele Menschen vom Arbeitsmarkt aus. Dazu kommt eine unstrukturierte Haushaltsbudgetführung. Es ist daher wichtig, diesen Personen sozialarbeiterische Betreuung und in Schulungen und Kursen eine Grundbildung zu geben, mit der sie am Arbeitsmarkt eine Chance haben.

*Immer wieder liest man in Sozialen Medien, dass sich Arbeit bei der Höhe der Mindestsicherung gar nicht lohne. Was sagen Sie dazu?*

Dieses Argument ist absoluter Blödsinn. Erstens be-

trägt der Richtsatz für Mindestsicherung 837,76 Euro für Alleinstehende und 1.256,64 Euro für Ehepaare, pro Kind kommen da 150,80 Euro dazu. Bei 1.500 Euro brutto Einkommen erhält man 1.198,90 Euro netto. Das liegt um 361 Euro über der Mindestsicherung. Inklusive Sonderzahlung ergibt sich eine jährliche Differenz von 6.736 Euro. Man kann es sich nicht aussuchen, ob man arbeiten geht oder Mindestsicherung bezieht. Voraussetzung für den Bezug ist, dass man jede zumutbare Arbeit annimmt. Man kann sie nicht ablehnen, weil sie sich nicht „auszahlt“.

*Immer wieder hört man, dass AsylwerberInnen Mindestsicherung bekommen. Stimmt das?*

Diese Behauptung ist falsch. Asylsuchende erhalten die sogenannte Grundversorgung und bekommen während des laufenden Verfahrens keine Mindestsicherung. Wer in einer organisierten Unterkunft lebt, erhält maximal 40 Euro Taschengeld pro Monat.

Selbst wenn sie selbständig wohnen, erhalten sie maximal 320 Euro pro Person und Monat. Kinder entsprechend weniger. So bekommt eine fünfköpfige Familie maximal 910 Euro monatlich. Erst wenn Asyl gewährt wird, erhalten die Personen Mindestsicherung, und zwar zu den gleichen Regeln wie Österreicher.

**ZAUCHINGER**  
SCHLÜSSELDIENST - SCHLOSSEREI

Einbruchschutz ☎ 894 52 24

[www.zauchinger.at](http://www.zauchinger.at)

14, Penzinger Str. 61, Kennedybrücke U4 Hietzing

[zauchinger@aon.at](mailto:zauchinger@aon.at)



# Normison Ohrenspray



Schwimmen und Tauchen – egal ob in Schwimmbad, See oder Meer – spült Wasser in Ihre Ohren. Normison entfernt dieses Wasser rasch aus den Ohren, trocknet die Hautoberfläche und vermeidet somit mögliche Entzündungen des äußeren Gehörganges. Normison hilft, den natürlichen Säureschutzmantel der Haut wieder herzustellen.

Enthaltenes Dexpanthenol pflegt und schützt die Haut zusätzlich.

## Anwendungsgebiete:

Zur Vorbeugung von Entzündungen im äußeren Gehörgang nach häufigem oder länger dauerndem Aufenthalt im Wasser. Daher empfohlen nach dem Baden, Duschen, Schwimmen und Tauchen. Für Erwachsene und Kinder ab 3 Jahren.

[www.sigmapharm.at](http://www.sigmapharm.at)



Anzeige

JUBILÄUMSAUSSTELLUNG

# 300 JAHRE MARIA THERESIA

STRATEGIN | MUTTER | REFORMERIN

15.3. bis 29.11.2017



SCHLOSS HOF

Schloss Niederweiden

Hofmobiliendepot  
Möbel Museum Wien

KAISERLICHE  
WAGENBURG  
WIEN

[www.mariatheresia2017.at](http://www.mariatheresia2017.at)

Anzeige

[www.wiensued.at](http://www.wiensued.at)

# Planen Bauen Wohlfühlen

Die Unternehmens-  
gruppe „Wien-Süd“



3-Süd

WS-O



WS-Holding

pro  
jekt

Gemeinnützige Bau- u. Wohnungsgenossenschaft „Wien-Süd“ eGen.m.b.H., Untere Aquäduktgasse 7  
1230 Wien, Tel.: 01 866 95-0

**WIEN SÜD**

Wir gestalten Lebensraum

Anzeige



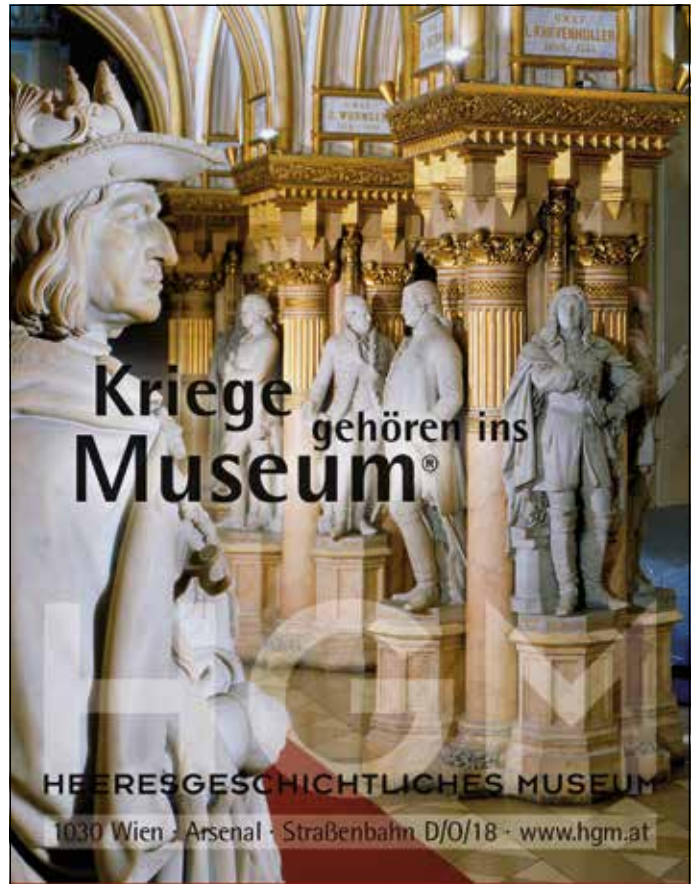


**dyson v6**

Die leistungsstärksten  
kabellosen Staubsauger.<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Basierend auf Produkttests der 5 meistverkauften kabellosen Handstaubsaugermarken in Deutschland und Österreich, Dez. 2014.

Anzeige



Kriege gehören ins  
**Museum**<sup>®</sup>

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

1030 Wien · Arsenal · Straßenbahn D/O/18 · [www.hgm.at](http://www.hgm.at)

[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)



Anzeige



Mein Fahrzeug.  
Rundum sorglos.

[leaseplan.at](http://leaseplan.at)

**LeasePlan**

Anzeige



Unser Ziel:  
Sie schauen  
sicher in die  
Zukunft.

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen

1010 Wien, Teinfaltstraße 7

Tel: 01/534 54/240, [www.goedfsg.at](http://www.goedfsg.at)



Anzeige

# MIT NADEL UND ZWIRN ZURÜCK IN EINEN JOB

**Seit 1999 bietet die Schneiderei der Sozialökonomischen Betriebe Langzeitarbeitslosen ein Sprungbrett zurück ins Berufsleben. Auch Kultlabels lassen hier nähen.**

Die T-Shirts sind bunt, funktionell, aus garantiert nachhaltig erzeugter Baumwolle und werden komplett in Österreich hergestellt. Andreas Moritz, einer der Gründer des Wiener Modelabels „MaVienna“, lässt seine Bekleidung für Kinder, Damen und Herren komplett in der Schneiderei der Sozialökonomischen Betriebe (SÖB) in Wien-Wieden nähen.

„MaVienna ist ein Verein zur Förderung der österreichischen Textilkultur“, erklärt er die Philosophie des Labels, „da wäre es ja völlig kontraproduktiv, wenn wir nachhaltige Mode aus Österreich in einer Billig-Näherei in Bangladesh verarbeiten lassen würden, wo die Näherinnen unter unmenschlichen Bedingungen schuften müssen.“ Daher hat er gemeinsam mit seinen Partnern lange nach einer Möglichkeit gesucht, die MaVienna-Kollektionen in Österreich herstellen zu lassen und ist schließlich auf die SÖB-Schneiderei gestoßen. Moritz: „Das Prinzip der SÖB-Schneiderei passt sehr gut zu MaVienna. Hier geht es nicht um Gewinnmaximierung, sondern darum, Langzeitarbeitslosen wieder eine berufliche Perspektive und einen positiven Anstoß zum Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu vermitteln.“ Er möchte auch in Zukunft seine Kollektionen, die er über einen eigenen Webshop vertreibt ([www.mavienna.com](http://www.mavienna.com)), in der SÖB-Schneiderei nähen lassen.

## Sprungbrett

Seit 1999 gibt es die SÖB-Schneiderei schon, die als Teil der verschiedenen Sozialökonomischen Betriebe seit Jahresanfang direkt bei der Volkshilfe Wien angesiedelt ist und vom AMS Wien und Niederösterreich beauftragt und gefördert wird. Zu den SÖB gehören auch acht Secondhand-Shops, ein Reinigungs- und Hygieneservice, die Vertretung und Reparatur der Staubsaugermarkte Dyson, ein auf Wohnräume spezialisiertes Transportunternehmen und eine Firma für Grünraum- und Straßenpflege.

Cornelia Loidl, Leiterin der SÖB-Schneiderei: „Bei uns arbeiten derzeit zwei Vollzeitkräfte und acht Tran-



© Ben Leitner

*Cornelia Loidl leitet die SÖB-Schneiderei im 4. Bezirk, in der Langzeitarbeitslose betreut werden*



© Ben Leitner

*Andreas Moritz lässt die MaVienna-Kollektionen bei den SÖB nähen*

sitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die zwischen drei und sechs Monate bei uns beschäftigt sind.“ Die SÖB-Schneiderei ist für die Transitkräfte kein Dauerarbeitsplatz, sondern ein Sprungbrett für Langzeitarbeitslose, die nur schwer wieder ins Berufsleben zurückzuführen sind. Loidl: „Diese Menschen erleben bei uns meist nach längerer Zeit wieder so etwas wie ein normales Arbeitsumfeld mit fixen Arbeitszeiten und klaren Aufgaben. Neben dem Job bei uns machen viele noch eine zusätzliche Ausbildung, etwa einen Deutschkurs.“ Ziel der SÖB-Schneiderei ist es nicht, die Transitkräfte zu Schneiderinnen und Schneidern auszubilden, sondern sie wieder bereit für die Anforderungen des Arbeitsmarktes zu machen.

## Auftragsschneiderei

Rund 30 Labels aus Österreich lassen inzwischen bei der SÖB-Schneiderei produzieren. Dort passiert alles in reiner Handarbeit, auch der Zuschnitt. Loidl: „Für maschinelles Zuschneiden sind wir zu klein. Wir greifen aber gerne noch selbst zur Schere.“ Neben der Auftragsschneiderei sorgt auch das ebenfalls hier betriebene Änderungsgeschäft für regelmäßige Aufträge. Loidl: „Hier leben wir von Kundinnen und Kunden aus der näheren Umgebung in Wieden.“

■ Alle Infos

[www.volkshilfe-wien.at/arbeit-soziale-dienstleistungen/soeb/schneiderei/](http://www.volkshilfe-wien.at/arbeit-soziale-dienstleistungen/soeb/schneiderei/)



# „FREIWILLIGE SIND UNVERZICHTBAR“

**Ohne Freiwillige und Ehrenamtliche würde die Volkshilfe Wien nicht funktionieren. Das Freiwilligen-Management übernimmt jetzt Doris Moravec.**

Erfahrungen mit der Betreuung von Freiwilligen konnte Doris Moravec unter anderem bereits als Leiterin des Projekts „Buddies for Refugees“, eine Kooperation von Volkshilfe Wien und Volkshilfe Österreich, sammeln. Mit Jahresbeginn hat sie von Johannes Stephan die Leitung des Freiwilligenmanagements in der Volkshilfe Wien übernommen.

„Gerade in der Arbeit mit Flüchtlingen ist es wichtig, die Freiwilligen professionell zu begleiten, denn es kommt hier durch die oft sehr großen kulturellen Unterschiede immer wieder zu Missverständnissen“, sagt sie. Das Prinzip „Ich tu für Dich was, sei dankbar“ funktioniert, so Moravec, eben nicht immer, aber „wenn man mit Flüchtlingen und den Freiwilligen rechtzeitig kommuniziert, kommt es erst gar nicht zu potenziellen Konflikten.“

## Freiwillige sind wichtig

„Ohne Freiwillige ist die Arbeit der Volkshilfe Wien in vielen Bereichen nicht durchführbar und finanzierbar. Johannes Stephan: „In Pflege und Betreuung setzen wir zu 99 Prozent auf professionelles Personal. In der Sozial- und Flüchtlingsbetreuung sind Freiwillige unverzichtbar.“



© Ben Leitner

Positiv stimmt Moravec, dass die HelferInnen immer jünger werden: „Gerade im Flüchtlingseinsatz waren sehr viele junge Menschen engagiert. Da haben etwa Lehrerinnen und Lehrer ganz gezielt an den Schulen für Freiwilligenarbeit geworben.“ Diese engagierten Menschen will sie jetzt mit zahlreichen Initiativen stärker an die Volkshilfe Wien binden.

„Wir werden verstärkt auf Sozialen Netzwerken wie Facebook, auf unserer Homepage und auf anderen, von Freiwilligen viel genutzten Onlineplattformen tätig werden.“

## Standards

Wichtig ist ihr auch die standardisierte Betreuung von Freiwilligen bei der Volkshilfe Wien. Moravec: „Dadurch verlieren wir keinen Freiwilligen, sondern können diese ganz nach ihren Fähigkeiten optimal einsetzen.“

### Kontakt & Infos

[freiwillig@volkshilfe-wien.at](mailto:freiwillig@volkshilfe-wien.at)



besser wohnen seit Generationen

Qualitativ hochwertiger  
und leistbarer Wohnraum.  
Österreichweit.  
Seit 1911.

**BWS-Gruppe**  
Margareten Gürtel 36-40  
1050 Wien

+43 1 546 08-0  
office@bwsq.at  
www.bwsq.at

Code scannen  
und mehr über  
unsere Projekte  
erfahren.



## APOTHEKE

ZUR HL.  
**ELISABETH**

Huma Einkaufspark

Landwehrstraße 6  
A-1110 Wien

Tel.: 01 / 767 21 79

Fax: DW 15





# „DER BEDARF AN PATINNEN IST HOCH“

**Doris Moravec über die erfolgreiche Aktion „Buddies for Refugees“**

**Magazin für Menschen:** Frau Moravec, wie läuft das von Ihnen geleitete Projekt „Buddies for Refugees“ heute?

**Doris Moravec:** Es läuft sehr gut. Seit 1. Mai 2016 konnten wir 16 Patenschaften vermitteln, in einer dritten Vergaberunde werden demnächst weitere 10 Patenschaften aktiv.

*Gibt es genügend Freiwillige, die sich als Paten bewerben?*

Vor einem Jahr war es noch deutlich einfacher, Menschen für Patenschaften zu begeistern, da sich sehr viele in der Flüchtlingsarbeit engagiert haben. Heute ist es aufgrund der allgemein eher negativen Stimmung gegenüber Geflüchteten schwieriger geworden. Dazu kommt der Zeitaufwand, denn Paten sollten regelmäßig einmal pro Woche einige Stunden Zeit für „ihr“ Patenkind haben, damit eine Beziehung entstehen kann.



© Ben Leitner

*Wie alt sind die „Patenkinder und wer kann „Buddy“ werden?*

Im Projekt werden vor allem Burschen im Alter zwischen 9 und 18 Jahren betreut. Pate oder Patin kann man ab 18 Jahren werden. Wir haben aber auch einen Buddy, der 72 Jahre alt und top ist! Auch Paare sind gerne gesehen, da sich viele der Jugendlichen eine Art Familie wünschen. Das Projekt läuft gut und wurde bereits um ein weiteres Jahr verlängert.

## Kontakt & Infos

[Buddies4refugees@volkshilfe-wien.at](mailto:Buddies4refugees@volkshilfe-wien.at)

WWW.FACEBOOK.COM/FSG.OEGB www.fsg.at

# MEHR GERECHTIGKEIT HEISST BESSER LEBEN

---

**OHNE KAMPF  
KEIN FORTSCHRITT.**

Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen



Anzeige

**Erschöpft?  
Angespannt?  
Gestresst?**

**Vitango®**  
**Die Lösung bei Stress**

Befreien Sie sich von geistigen und körperlichen Symptomen von Stress. Statt Erschöpfung und Schwäche erleben Sie Gelassenheit und Energie.



**Vitango®**  
200mg Filmtabletten  
Rhodiola rosea Extrakt WS® 1375

Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei geistigen und körperlichen Symptomen von Stress  
30 Filmtabletten

VIT\_170414\_VHM

Vitango® 200 mg-Filmtabletten: Traditionelles pflanzliches Arzneimittel mit Rhodiola rosea-Extrakt WS® 1375 zur Anwendung bei zeitweilig auftretenden Symptomen von Stress wie z.B. Erschöpfung und Schwäche. Die Anwendung beruht ausschließlich auf langjähriger Verwendung. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Anzeige

## Geld für Familien

**Lidl spendete bei Filialeröffnung im 2. Bezirk für Bedürftige.**

Der Lebensmitteldiskonter Lidl legt großen Wert auf seine Familienfreundlichkeit. Davon konnten sich die zahlreichen Gäste, die zur Eröffnung der neuen Filiale im 2. Bezirk gekommen waren, persönlich überzeugen. Darunter waren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksvorstehung der Leopoldstadt und der Volkshilfe Wien, die vom Lidl-Management trotz des großen Kundenandrangs durch die Filiale geführt wurden. Dabei wurden ihnen die Produkte des beliebten Lebensmittelmarktes und die Arbeitsabläufe in einer Lidl-Filiale näher gebracht.

Das Lidl-Management und die Lidl-Belegschaft nutzen auch die Gelegenheit der Filialeröffnung, um der Volkshilfe Wien eine großzügige Spende zu überrei-



chen, die direkt bedürftigen Familien in Wien zukommen wird. Die Spende wurde von Silvia Zechmeister, Bereichsleiterin für Soziale Arbeit der Volkshilfe Wien, entgegen genommen. Wir möchten uns auf diesem Weg bei Lidl Österreich herzlich dafür bedanken.



*Das Schutzhhaus am Ameisbach ist ein beliebtes Ausflugsziel. Im Festsaal wartet gute Stimmung und eine Tombola-Verlosung*

## Volkshilfe-Frühlingsfest

Am 6. Mai steigt im Schutzhhaus am Ameisbach in Penzing das große Frühlingsfest der Volkshilfe Wien. Die Gäste erwartet neben einem herrlichen Heurigen mit toller Aussicht über ganz Wien im Gastgarten ein vielfältiges Heurigenbuffet, gepflegte Hauerweine, die traditionelle Tombola-Verlosung mit zahlreichen herausragenden Preisen und flotte Unterhaltungsmusik.

**Frühlingsfest:** Samstag, 6. Mai 2017, Einlass: 15.00 Uhr, Beginn: 16.00 Uhr, Schutzhhaus am Ameisbach, Braillegasse 1-3, 1140 Wien. Kartenpreis inklusive Reservierung: 23,- €.

Kartenreservierungen ab sofort unter 01/360 64-39 oder per Mail unter [event@volkshilfe-wien.at](mailto:event@volkshilfe-wien.at)

## Spaß am Schiff

Die jährliche Schifffahrt der Volkshilfe Wien auf der „Admiral Tegetthoff“ von Wien nach Hainburg ist inzwischen ein großes Event und steht ganz im Zeichen von Spaß, Musik und guter Unterhaltung. Und natürlich geht es auch um neue Patenschaften für „Jugend am Werk“, die im Rahmen dieser Reise von den rund 400 Gästen an Bord übernommen werden können.

Moderierte Wettbewerbe für Jung und Alt mit tollen Gewinnen, Stimmungsmacher Günter und eine großartige Tombolaverlosung am Glücksrad lassen garantiert keine Langeweile aufkommen.

**Schifffahrt nach Hainburg:** Samstag 9.9.2017, Einlass: 9.00 Uhr, Abfahrt 10.00 Uhr, Rückkehr in Wien: 21.30 Uhr. Kartenpreis inkl. Mittagmenü - Erwachsene: 37,- €, Kinder (6-14 Jahre): 19,- €. Reservierung: 01/360 64-39DW



*Am 9. September legt die „Admiral Tegetthoff“ nach Hainburg ab*





# BETREUBARES WOHNEN IN WIEN

Die GESIBA errichtet Wohneinheiten in 1210 Wien, Brünner Str. 70 und 1220 Wien, Seestadt Aspern, Bpl. D14, Maria-Trapp-Platz 2, die durch **Betreuungsverträge mit der Caritas** vertraglich gesicherte Leistungen bieten. Diese **barrierefreien**, speziell für ältere Personen interessante Wohnungen sind zwischen 50 und 60 m<sup>2</sup> groß. Einige Informationen zu den Anlagen:

## 21., Brünner Straße 70 - MARS

- 26 Wohnungen im 5.- 6. OG im Bauteil MARS des Krankenhaus NORD, teilweise mit Loggien
- **Barrierefreiheit** innerhalb und außerhalb der Wohnungen
- **Einlagerungsräume** im 5. und 6. Obergeschoß
- **Tiefgarage** mit 61 Stellplätzen
- 227 m<sup>2</sup> große **Gemeinschaftsterrasse** und **Gemeinschaftsraum** exklusiv für Senioren
- **Finanzierungsbeispiel** TOP 24 - 50,23 m<sup>2</sup>  
Kautions: € 2.930,00 (einmalig), monatliche Miete inkl. Betreuungsentgelt, Betriebskosten und USt.: € 487,66
- Kooperationsvereinbarung mit der **Caritas Pflege**
- **Nähere Informationen:** Tel. 01/53477/620 (Herr Kirchner)

## 22., Seestadt Aspern Maria-Trapp-Platz 2

- 36 Wohnungen im 2.- 5. Stock mit 51 - 58 m<sup>2</sup> zzgl. 12 - 18 m<sup>2</sup> große hof- und südseitige **Loggia/Balkonkombinationen**
- Zwei **verschiedene Wohnungstypen**
- 60 m<sup>2</sup> großer **Gemeinschaftsraum** exklusiv für Senioren
- **Gemeinschaftssauna** im Dachgeschoß und **Dachterrasse**
- **Barrierefreiheit** und Alltagstauglichkeit innerhalb und außerhalb der Wohnungen
- Integrativer **Dienstleister Wien Work** mit umfangreichem Serviceangebot für Mieter und Mieterinnen vor Ort
- Kooperationsvereinbarung mit der **Caritas Pflege**
- Zwei **verschiedene Finanzierungsvarianten**
- **Nähere Informationen:** Tel. 01/53477/621 (Herr Kratochvil)

Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler. Änderungen vorbehalten.

Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft, 1020 Wien, Marathonweg 22, Telefon: 01-53477-0, E-mail: office@gesiba.at, www.gesiba.at

Anzeige

## PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT

Die Pensionsversicherungsanstalt ist der größte österreichische Sozialversicherungsträger. Bei einem Budgetvolumen von 36,8 Milliarden Euro betreut die Anstalt rund 3,3 Mio. Versicherte und zahlt über 1,9 Mio. Pensionen sowie Pflegegeld an mehr als 273.900 Bezugsberechtigte aus.

Die wohl wichtigste Dienstleistung der Pensionsversicherungsanstalt ist die pünktliche Auszahlung der Leistungen. Persönliche Beratungen zu Fragen der Pensionsversicherung werden in den Kundenzentren der 9 PV Landesstellen angeboten. Zusätzlich finden in 86 Orten des gesamten Bundesgebietes regelmäßig Sprechtage statt.



Ein weiterer wesentlicher Aufgabenschwerpunkt der Pensionsversicherungsanstalt liegt in der Durchführung von Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation und der Gesundheitsvorsorge, welche sowohl für aktive Versicherte als auch für Pensionistinnen und Pensionisten geleistet werden.

Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, betreibt die Pensionsversicherungsanstalt 15 Sonderkrankenanstalten, 2 Zentren für ambulante Rehabilitation sowie ein Kurhaus-Ambulatorium. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Verträge mit Rehabilitationseinrichtungen im In- und Ausland.

### IHR PARTNER FÜR SOZIALE SICHERHEIT IN GEGENWART UND ZUKUNFT

PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT  
1021 Wien, Friedrich-Hillegeist-Straße 1, Telefon: 05 03 03  
E-Mail: pva@pensionsversicherung.at, www.pensionsversicherung.at

Für persönliche Vorsprachen stehen wir in der Landesstelle Wien Montag und Dienstag von 7.00 bis 16.00 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 7.00 bis 19.30 Uhr und Freitag von 7.00 bis 15.00 Uhr zur Verfügung.

In den anderen Landesstellen bieten wir Montag bis Freitag von 7.00 bis 15.00 Uhr die Möglichkeit, Auskünfte in Angelegenheiten der Pensionsversicherung einzuholen.

Entgeltliche Einschaltung



# ARWAG. Wohnen im schönsten Wien.



Die **ARWAG Holding-AG** versteht sich seit vielen Jahren als Full-Service-Bauträger, dessen Leistungen sich von der Projektentwicklung und -planung über das Baumanagement, die Vermietung und den Verkauf bis hin zur Verwaltung erstrecken.

Wir bieten unseren Mietern und Eigentümern Wohnraum, der sich durch innovative Architektur mit hoher Wohn- und Lebensqualität auszeichnet.

Informieren Sie sich über unser vielfältiges Wohnungsangebot unter [www.arwag.at](http://www.arwag.at) damit auch Ihre Wohnträume bald in Erfüllung gehen.

**ARWAG Holding-AG**

A-1030 Wien, Würtzlerstraße 15 | Tel: +43 (0) 1 79 700-117 | E-mail: [info@arwag.at](mailto:info@arwag.at)



## GESUNDHEITZENTRUM IN ERDBERG

DIREKT AN DER  
U-BAHN-STATION  
U3 ERDBERG



ALLE KASSEN!



INTERNES  
AMBULATORIUM



RHEUMA & DIABETES  
AMBULANZ



PHYSIKALISCHES  
AMBULATORIUM



ZAHN-  
AMBULATORIUM

**BKK** BKK der Wiener Verkehrsbetriebe  
1030 Wien, Erdbergstraße 202/E7a  
Telefon: (01) 7909 23999

Weitere Infos unter: Tel. 01 7909 23 999 oder [www.u3med.at](http://www.u3med.at)

# EIN PLÄTZCHEN FÜR ALLE

**Franziska Pieber hat als Leiterin mit Unterstützung ihrer Pflegedienstleiterin die Übersiedlung ins neue Haus organisiert.**

**Ihre Erfahrung: SeniorInnenheim läuft dann gut, wenn alle Beteiligten ihren Platz gefunden haben und Ruhe und Kontinuität einkehren.**

Ein häufiges Thema beim Aufnahmegespräch ist die Zimmereinrichtung. Es gibt eine Standardausstattung: das Pflegebett, der Kasten mit integriertem Kühlschrank und Gefrierfach, ein Tisch mit Sesseln, ein Nachttisch und eine versperrbare Kommode. Oft kommt die Frage: „Kann ich selbst ein Möbelstück mitbringen - meinen Lieblingstisch?“ Das ist natürlich kein Problem, dann stellen wir den anderen in den Abstellraum.

Die Gestaltung des Wohnraumes ist ein wichtiges Thema für das Wohlbefinden der BewohnerInnen. Viele Zimmer sind auch wunderschön individuell hergerichtet: Mit eigenen Zierpölstern, Pflanzen und Fotos. Die Haustechniker haben Holzleisten montiert, damit die BewohnerInnen trotz der neuen massiven Betonwände flexibel ihre eigenen Bilder aufhängen können.

Eine weitere Frage beim Aufnahmegespräch ist auch oft: „Wenn ich dann einmal nach Hause möchte, oder die Kinder mich zu sich holen wollen, geht das dann noch?“ Das ist für mich selbst ein wenig erschreckend, dass bei dieser Generation scheinbar noch ein wenig der Glaube vorherrscht: Bin ich da einmal drinnen, dann komme ich nicht mehr raus. Wir sagen dann: „Das ist Ihre neue Wohnform, wir unterstützen, wo dies nötig ist.“ Aber natürlich kann eine Bewohnerin weiterhin machen, was sie will und selbstverständlich auch das Haus verlassen wenn sie möchte.

Es gibt keinen vorgegebenen Ausgang. Wenn jemand sagt; „ich fahr jetzt eine Woche auf Urlaub“, dann werden wir alles vorbereiten und das war's. Wenn jemand



ein Programm außer Haus hat, dann versuchen wir unsere Abläufe dementsprechend flexibel anzupassen. Eventuell werden am Abend schon ein paar Dinge vorbereitet, damit die Bewohnerin um sieben Uhr startklar ist.

Wir sind erst vor knapp zwei Jahren hier ins neue Haus übersiedelt und da wurde sichtbar, wie hilfreich es ist, wenn sich BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Leitung früh genug mit dem Projekt „Übersiedlung“ identifizieren können. So reibungslos wie es bei uns gelaufen ist, geht das nur wenn alle mitdenken und mithelfen.

Mit der Zeit habe ich beobachtet, dass die Qualität unserer Arbeit vor allem von den MitarbeiterInnen abhängt. Wir haben ein sehr stabiles Team und das macht viel aus. Ich glaube, es ist sehr wichtig, Eigenverantwortung an die MitarbeiterInnen zu übertragen und gewisse Handlungsspielräume zu ermöglichen. Aber natürlich muss sich das Team auch auf uns Führungskräfte verlassen können!



Österreichischer  
Gesundheits- und  
Krankenpflegeverband

[www.oegkv.at](http://www.oegkv.at)

T: +43 (0)1/478 27 10  
E: [office@oegkv.at](mailto:office@oegkv.at)



Jetzt  
Mitglied werden!

Anzeige



**Leistbarer,  
qualitätsvoller  
Wohnraum.**

Erste gemeinnützige  
Wohnungsgesellschaft  
Heimstätte Gesellschaft m.b.H.

Emil-Kralik-Gasse 3, 1050 Wien  
Telefon +43/1/545 15 67 - 0  
Telefax +43/1/545 15 67 - 40  
[www.egw.at](http://www.egw.at)

■ GEMEINNÜTZIG · QUALITÄTBEWUSST · MENSCHLICH · INNOVATIV

Anzeige



Frau Johanna Huber an ihrem 85. Geburtstag

# HOFFNUNG FÜR ANDERE MENSCHEN

**Immer wieder erhalten wir Testamentsspenden von Menschen, die der Volkshilfe nahe standen. Umso überraschender sind testamentarische Verfügungen von Verstorbenen, die wir erst über einen Notar kennenlernen. Wir haben uns auf die Suche gemacht, um eine dieser besonderen SpenderInnen kennenzulernen und in Dankbarkeit zu würdigen.**

Frau Johanna Huber aus Niederneukirchen haben wir bedauerlicherweise erst über einen Notar kennengelernt. Sie bestimmte die Volkshilfe zusammen mit einigen anderen gemeinnützigen Organisationen als Erblinnen. Von Frau Ott und Frau Gassler, Frau Hubers liebevollen Betreuerinnen, Frau Templ, ihrer ehemaligen Arbeitskollegin und heutigen Amtsleiterin der Gemeinde Niederneukirchen, und von Frau Hötzmanseder-Sommer, der Pfarrassistentin der Pfarre Niederneukirchen, erhielten wir Informationen über Frau Huber und ihren Lebensweg.

## Stationen eines erfüllten Lebens

Johanna Huber wurde am 13. Oktober 1931 in Linz geboren und wuchs behütet mit ihrer Schwester Karoline Huber in Niederneukirchen auf. Die Eltern Johann und Theresia Huber betrieben eine kleine Schneiderei, wo sie nach der Schule das Schneiderhandwerk erlernte. Bis 1965 arbeitete sie im elterlichen Betrieb mit. Als ihr Vater schwer erkrankte und den Betrieb nicht mehr weiterführen konnte, entschied sie sich gegen die Fortführung des Betriebes und wechselte im Jahr 1965 als Sekretärin ins Gemeindeamt ihrer Heimatgemeinde. Im Zuge ihrer beruflichen Weiterbildung legte sie die Beamtenprüfung und

auch die Standesbeamtenprüfung mit Erfolg ab.

Frau Huber war eine Frau, die sich für viele Themen interessierte, vor allem für Politik, ihren eigenen Garten und ihre große Leidenschaft: Städte- und Kulturreisen. Und sie hatte einiges zu erzählen. In der Pension reiste Frau Huber fast jedes Jahr gemeinsam mit Ihrer Schwester durch die Städte Europas. Auch die gemeinsame Ferienwohnung in Bad Ischl war für die beiden eine besondere Freude und ein Lieblingsort. Solange es Frau Hubers Gesundheitszustand erlaubte, unternahm sie zusammen mit ihrer Schwester so manche Wanderung in den Ischler Bergen.

Aber wie in jedem Leben gab es auch schwere Belastungen. Frau Huber übernahm neben ihrem Beruf die Pflege ihrer Eltern, bevor diese 1967 und 1970 verstarben. Danach lebte sie allein und zurückgezogen im Haus Ihrer Eltern. Sie war ein introvertierter Mensch, sehr umsichtig und hilfsbereit, loyal und kollegial und immer bedacht auf ihre Selbstständigkeit. Glücklicherweise war sie in der Gemeinschaft mit ihrer Schwester und als diese starb, versuchten Frau Ott und Frau Gassler ihren großen Schmerz und die Einsamkeit zu mindern.





In liebevoller Erinnerung  
an Frau

Johanna Huber

13.10.1931 - 8.2.2017

Wenn die Kraft zu Ende geht,  
ist es nicht Sterben,  
ist es Erlösung,  
ist es Heimgang zu Gott.

Nach der Pensionierung wurde Frau Huber immer wieder krank und ihr gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich allmählich. Durch ihre Probleme mit ihren Füßen kam sie in den letzten Lebensjahren selten außer Haus. Zwar war es Frau Huber bis zuletzt möglich, mit Unterstützung im eigenen Haus zu leben und ihren Alltag selbstständig zu gestalten, aber die Angst vor der Hilflosigkeit und dem Verlust der Selbstständigkeit war tief verankert. Frau Huber verstarb am 8. Februar 2017 im 86. Lebensjahr. Wir danken ihr für ihre großzügige Testamentsspende und möchten an eine selbstständige und bescheidene Frau erinnern, die etwas Großartiges hinterlassen hat – Hoffnung für andere Menschen.



Anzeige

## Würdige Erinnerung

Viele Projekte der Volkshilfe, die zur Verbesserung der Lebenssituation von armutsbetroffenen Menschen beitragen, können durch Zuwendungen aus Testamenten ermöglicht und fortgesetzt werden. Mit großer Dankbarkeit nehmen wir diese Unterstützungen an und versuchen in unserer täglichen Arbeit uns des erwiesenen Vertrauens würdig zu erweisen.

**Danke Frau Johanna Huber!**

### ■ Kommende Termine

#### 29.5.2017 Veranstaltung in Wien

**Ort:** Refektorium der Salvatorianer, 1010 Wien, Habsburgergasse 12, Michaelerkirche  
**Rahmenprogramm:** Michaelerkirche: Führung durch die Highlights der Michaelerkirche und anschließend Informationsvortrag mit Notar Dr. Tschugguel

**Zeit:** 16:00

**Anmeldung** per E-Mail an:  
renate.ungar@volkshilfe.at oder telefonisch unter 0676 / 83 402 221

#### 30.5.2017 Veranstaltung in Klagenfurt

**Ort:** Europahaus Klagenfurt, Reitschulgasse 4  
**Rahmenprogramm:** Stadtgalerie Klagenfurt: Führung durch die Ausstellung „Ordnung und Obsession“ und anschließend Informationsvortrag mit Notarsubstitutin Mag. Katharina Haiden

**Zeit:** 15:45  
**Anmeldung** per E-Mail an: office@vhktn.at oder telefonisch unter 0463 / 32495

#### 31.5.2017 Veranstaltung in Graz

**Ort:** Glockenspielhaus, Glockenspielplatz 4  
**Rahmenprogramm:** Führung durch das Diözesanmuseum Graz und anschließend Informationsvortrag mit Notarsubstitutin Dr. Astrid Leopold

**Zeit:** 15:45

**Anmeldung** per E-Mail an:  
birgit.sandler@stmk.volkshilfe.at oder telefonisch unter 0676 / 8708 31002

#### 8.6.2017 Veranstaltung in Wien

**Ort:** Museum moderner Kunst Wien, Museumsquartier, Lounge des mumok  
**Rahmenprogramm:** Führung durch die aktuelle Ausstellung und anschließend Informationsvortrag mit Notar Mag. Harald Stockinger

**Zeit:** 15:45

**Anmeldung** per E-Mail an:  
renate.ungar@volkshilfe.at oder telefonisch unter 0676 / 83 402 221



Von mir  
bleibt  
mehr als  
Erinnerung.



Wunderbare Ideen, um mit  
meinem Testament Gutes  
zu tun. Jetzt Testament-Ratgeber  
anfordern: [spenden@volkshilfe.at](mailto:spenden@volkshilfe.at)  
oder unter +43 (1) 402 62 09 26



# DEMENZ GEHT UNS ALLE AN!

## Wir unterstützen Betroffene mit unserem Demenzhilfe-Fonds

Demenz ist eine Krankheit, die das Leben der Betroffenen und ihre Angehörigen stark verändert. Anders als ein Herzinfarkt schleicht sich die Demenz nahezu unbemerkt ein. Anfangs treten kleine Fehler auf. Ein Termin wird vergessen, ein Schlüssel geht verloren, ein Zimmer wird betreten und der Grund dafür ist nicht mehr bewusst. Der Beginn der Erkrankung wird von Betroffenen und Angehörigen leicht übersehen, da kleinere Unsicherheiten in der Merkfähigkeit bei jedem Menschen gelegentlich vorkommen.

Der Bedarf an Unterstützung für Betroffene und ihre Angehörigen ist durch die besonderen Herausforderungen, die Demenzerkrankungen mit sich bringen, groß. Finanziell und sozial benachteiligte Menschen können sich die oft notwendige Unterstützung und Beratung aber nicht leisten. Aus diesem Grund hat die Volkshilfe gemeinsam mit einer Stiftung den Fonds Demenzhilfe ins Leben gerufen. Seit März 2012 können Demenzerkrankte und/oder deren Angehörige um eine einmalige finanzielle Unterstützung ansuchen. Mit dieser Unterstützung können beispielsweise Betreuungsstunden oder spezielle Beratungen finanziert werden.

In den vergangenen vier Jahren wurden 544 Ansuchen für Einzelfall-Unterstützungen mit einem



durchschnittlichen Betrag von rund 331,- Euro durch den Fonds Demenzhilfe Österreich gefördert. Sie möchten ebenfalls um Unterstützung aus dem Fonds Demenzhilfe Österreich ansuchen? Gerne klären wir Sie über die Förderrichtlinien auf und stellen Ihnen das Antragsformular zu!

### ■ Alle Infos

Tel: 01 / 4026209

E-Mail: [office@volkshilfe.at](mailto:office@volkshilfe.at)

[www.demenz-hilfe.at/fonds](http://www.demenz-hilfe.at/fonds)

[www.volkshilfe.at/demenzhilfe](http://www.volkshilfe.at/demenzhilfe)

## „BUDDIES FOR REFUGEES“ – 2. PLATZ BEI „DER GUTE PREIS“



V.l.n.r.: Michael Chalupka, Direktor Diakonie Österreich, Erich Fenninger, Direktor Volkshilfe Österreich, Brigitte Prachensky, Projekt-Unterstützerin, Silvia Zechmeister, Volkshilfe Wien, und Hans-Christoph Reese, Evangelische Bank Deutschland

Das Volkshilfe-Projekt „Buddies for Refugees“, das Patenschaften zwischen engagierten Erwachsenen und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ermöglicht, wurde am 9. März mit dem zweiten Platz des Nachhaltigkeitspreises „Der Gute Preis“ ausgezeichnet. Der Preis wurde heuer zum zweiten Mal ge-

meinsam von Diakonie Österreich und Evangelischer Bank vergeben.

„Wir müssen jene stärken, die sich für das Gute einsetzen, Gegenwind gibt es genug“, so Fenninger bei der Preisverleihung und bedankte sich bei der Diakonie und Direktor Michael Chalupka für die gute Idee zur Auszeichnung und bei Projektleiterin Doris Moravec.

Ein großes Dankeschön ging auch an Brigitte Prachensky für die großartige Projekt-Unterstützung.

Insgesamt waren zehn Projekte nominiert, die nicht nur Menschen in Not helfen, sondern sich auch speziell sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit verpflichten. Den ersten Platz belegte das Projekt „MOMO- Wiens mobiles Kinderhospiz“, den dritten Platz die Initiative „Fremde werden Freunde“.



Noch schnell ein Gruppenfoto und der Ballabend kann beginnen!

# BUDDIES FOR REFUGEES AM FLÜCHTLINGSBALL

Zehn Schützlinge unseres Projekts „Buddies for Refugees“ waren am 24. Februar mit zwei Paten, der Projektleiterin Doris Moravec und dem Freiwilligenkoordinator Roger Winandy beim 23. Wiener Flüchtlingsball im Wiener Rathaus. Herzlichen Dank an das Integrationshaus Wien für die Freikarten!



Vor dem Ball gab's gab's noch schnell einen Walzer-Crashkurs bei der Volkshilfe Wien im 10. Wiener Gemeindebezirk ...



Und einen kurzen Input zu afghanischer Tanzmusik ...



Fotobox mietbar: [www.partybox.at](http://www.partybox.at)

Auch ein Fotobox-Bild durfte nicht fehlen ...



# „SEED STEP II“ GESTARTET

**Volkshilfe-Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekt in Albanien, Kosovo und Serbien geht in die zweite Runde.**



SEED-ProjektpartnerInnen beim großen Kick-off-Meeting in Wien.

Im Februar 2017 startete das Volkshilfe-Rahmenprogramm „SEED“ in eine zweite Phase. Zu diesem Zweck kamen alle ProjektpartnerInnen, mit der die Volkshilfe direkt vor Ort zusammenarbeitet, zu einem Kick-off-Meeting nach Wien. Zwischen 14. und 17. Februar wurden die Strategien und Aktivitäten für die kommenden drei Jahre unter Beisein der Austrian Development Agency (ADA), der Fördergeberin, verfeinert und festgelegt. Aufgrund des großen Erfolgs der ersten Phase von SEED in den Jahren 2014-2016 wurde das Budget für die zweite Phase auf 1.250.000 Euro angehoben, wobei die ADA eine Million Euro und die Volkshilfe 250.000 Euro zur Verfügung stellen.

Weiterhin steht der Arbeitsmarktzugang von Frauen und Jugendlichen im Mittelpunkt der Bemühungen der Volkshilfe und ihrer lokalen PartnerInnenorganisationen in Albanien, Kosovo und Serbien. Eine wesentliche Säule des Erfolgs stellt aber auch die von Anfang an erfolgte Einbeziehung der einzelnen Gemeinden und Ministerien dar. Ohne deren Unterstützung wäre es nicht möglich, unsere arbeitsmarktrelevanten Berufsbildungsmaßnahmen anzubieten und umzusetzen. Eine enge Zusammenarbeit mit Wirtschaftstreibenden einerseits und Berufsschulen andererseits komplementieren das Programm mit allen relevanten Akteuren des arbeitsmarktpolitischen Spektrums.

## Die Ziele von „SEED Step II“ in aller Kürze:

- Eine erhöhte Beschäftigungsfähigkeit (employability) von Frauen und Jugendlichen;
- Verbesserte Möglichkeiten am Arbeitsmarkt und in selbständigen Erwerbstätigkeit –unter angemessenen Arbeitsbedingungen auf der Basis von Geschlechtergleichstellung;
- Zusammenarbeit zwischen lokalen Regierungen, Wirtschaft und Unternehmen zu beschäftigungspolitischen Themen;
- Gestärkte PartnerInnenorganisationen durch transnationale Kooperationen und den Transfer von Wis-

sen und Fertigkeiten zur Bildung aktiver nachhaltiger PartnerInnenschaften mit Unternehmen, lokalen Regierungen und anderen Institutionen;

## Um diese Vorhaben zu erreichen wurden unsere Begünstigten in zwei Zielgruppen eingeteilt:

Einerseits unsere PartnerInnenorganisationen und deren MitarbeiterInnen und andererseits die jeweiligen Zielgruppen in den Ländern Albanien, Kosovo und Serbien, somit mindestens 58 MitarbeiterInnen lokaler Gebietskörperschaften und öffentlicher Einrichtungen, 32 Berufsbildungszentren/Schulen und 640 ihrer SchülerInnen. Weiters die mehr als 2.000 Unternehmen, die in dieser Region angesiedelt sind. Letztendlich werden beschäftigungslose Menschen in all jenen Regionen profitieren, in welchen lokale Arbeitsmarkt-Partnerschaften (LAPs) durch das „SEED Step II“-Programm ins Leben gerufen werden. Das Programm legt besonderen Wert darauf, dass Frauen und Männer gleichberechtigt Zugang zu Programmaktivitäten erhalten und gleichermaßen von den Programmresultaten profitieren.

Direkte Begünstigte werden im Bereich Tourismus 60 Betriebe sowie mehr als 100 Einzelpersonen sein. Zwölf Gemeinden profitieren direkt von der Umsetzung. Bezogen auf Schulen werden elf LehrerInnen und 240 SchülerInnen direkt begünstigt sein, von denen 50 zusätzlich Praktika machen werden. „SEED Step II“ wird 30 Personen in die Selbstständigkeit helfen.

GEFÖRDERT DURCH DIE  

**ÖSTERREICHISCHE  
 ENTWICKLUNGS  
 ZUSAMMENARBEIT**

■ [Alle Infos](#)

[www.facebook.com/SEEDstep2](https://www.facebook.com/SEEDstep2)

# CLEEN ENERGY IST IHR PERSÖNLICHER ENERGIESPARTNER.



Die CLEEN ENERGY AG ist eines der schnellst wachsenden Unternehmen im Bereich nachhaltiger Energieeffizienzmaßnahmen im deutschsprachigen Raum. Unseren Kunden bieten wir ein am Markt einzigartiges Wertschöpfungspaket:

Sie sparen Energie durch den Umstieg auf effiziente LED-Beleuchtungstechnik und anderen Produkten. Sie senken Ihre Energiekosten bei Strom und Gas. Sie können Ihre Projekte auch ohne eigene Investition realisieren. Sie erzielen maximale Energieeffizienz durch individuelle Beratung, professionelle technische Planung und zuverlässige Abwicklung aus einer Hand.

CLEEN ENERGY arbeitet ausschließlich mit führenden Branchenpartnern und Herstellern hochwertiger Markenprodukte zusammen. Unsere Unternehmenskultur ist durch die Werte verlässlich, klar und einzigartig geprägt.

## EnergieSparen.



Mit hochwertigen, intelligenten Markenprodukten führender Hersteller! Durch stromsparende Produkte, wie z.B. LED-Lampen und -Leuchten.

## RenditeSteigern.



Durch das maßgeschneiderte Energie-Contracting und die Finanzierungsmodelle von CLEEN ENERGY rechnet sich Ihre Investition ab dem ersten Tag der Umstellung. Mit Amortisation innerhalb kürzester Zeit!

## EinzigartigerService.



CLEEN ENERGY bietet Ihnen dazu ein komplettes und einzigartiges Dienstleistungspaket. Mit individueller Beratung, technischer Planung, zuverlässiger Abwicklung und sicherer Montage aus einer Hand!

## KostenSenken.



Durch günstigeren Bezug von Strom aus 100% Wasserkraft und Gas. Rasch. Einfach. Zuverlässig. Sicher. Mit maximaler wirtschaftlicher Effizienz!



# VOLKSHILFE- DIREKTHILFE IN JORDANIEN

## Winterkleidung für mehr als 5.000 syrische Flüchtlingskinder

„Hilfe darf nicht an geografischen Grenzen enden“ – hierin sind sich Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich, und der Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil einig. Aus diesem Grund wurde Ende letzten Jahres eine gemeinsame Sammelaktion für syrische Flüchtlinge – vor allem Kinder – ins Leben gerufen. Konkret sammelte, sortierte und verpackte die Volkshilfe Winterkleidung für Schulkinder im Alter von sechs bis 15 Jahren. Das österreichische Bundesheer stellte die Räumlichkeiten in zwei Wiener Kasernen zur Verfügung und übernahm die Logistik.

### Hilfe, die ankommt

Gemeinsam mit dem österreichischen Bundesheer und dem Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs konnten um die elf Tonnen an sowohl gebrauchter, als auch neuer Ware gesammelt werden. Damit konnten im ersten Schritt mehr als 5.000 Flüchtlingskinder unterstützt werden.

Am 14. Dezember konnten die rund elf Tonnen Winterkleidung durch den Bundesminister Doskozil und eine österreichische Delegation, in Amman abgeliefert werden. Um die Organisation vor Ort kümmern sich die MitarbeiterInnen der Organisation MECI (Middle East Children's Institute), die syrische Flüchtlingskinder in 29 jordanischen Schulen betreut. Im Rahmen



*Erwin Berger, Hans Peter Doskozil, Lola Grace, Gründerin von MECI, und Samariterbund-Bundeseinsatzleiter Wolfgang Krenn in einer Schule in der Nähe von Amman*

des Transportes konnte die Delegation auch eine Schule in der Nähe von Amann besuchen. Lola Grace, die Gründerin von MECI, bedankte sich bei der österreichischen Regierung und bei den beiden NGOs für die dringend benötigte Kinderkleidung.

### Dankeschön!

Dank allen SpenderInnen für die großzügige Unterstützung!

#### ■ Jeder Euro hilft!

Ihre Spende für die Unterstützung der syrischen Flüchtlinge in Jordanien:

Volkshilfe Solidarität

IBAN AT77 6000 0000 0174 0400

Verwendungszweck: Flüchtlingshilfe Syrien

[www.volkshilfe.at/onlinespenden](http://www.volkshilfe.at/onlinespenden)

# URAUFFÜHRUNG

Am 12. April feierte das Theaterstück „**Die Summe der einzelnen Teile**“ im Volx/Margareten Premiere.

Das Stück wurde unter der Regie von Constance Cauers und Malte Andritter in Kooperation mit der Volkshilfe Österreich und weiteren PartnerInnen entwickelt und wurde vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz gefördert.

Es dreht sich um virulente Fragen wie: Wen sollen wir wählen? Und warum überhaupt? Woher kommt die Angst vor der Neuorganisation der Gesellschaft?

**Alle Infos:** [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at)



*V.l.n.r.: Barbara Gross, Präsidentin der Volkshilfe Österreich, die beiden Regisseure Malte Andritter und Constance Cauers, Volkstheater-Direktorin Anna Badora und Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger bei der Premiere des Stücks im Volx/Margareten*

# WENN ICH GROSS BIN WERDE ICH... WERDE ICH...

## Volkshilfe-Kinderarmutskampagne 2016 erfolgreich abgeschlossen.

408.000 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren sind in Österreich armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. Die Volkshilfe tritt dafür ein, dass jedes Kind alle Chancen bekommt, um seine individuellen Träume zu verwirklichen. Bereits zum dritten Mal machen wir daher um die Weihnachtszeit mit einer eigenen Kampagne auf das Thema Kinderarmut in Österreich aufmerksam.

### Teilhabe ermöglichen!

Das Kampagnen-Sujet zeigte ein Kind, das den Schritt heraus aus dem Grau der Armut hinein in die Buntheit der gesellschaftlichen Teilhabe macht. Die Zukunft des Kindes soll nicht durch Armut und Ausgrenzung eingeschränkt, sondern durch die Chance auf ein gelingendes Leben gefördert werden. Die Botschaft: „Wenn ich groß bin werde ich glücklich.“ Das Sujet war auf vielen Plakatflächen in ganz Österreich zu sehen. Zusätzlich wurden TV- und Hörfunkspots, Online-Banner und Poster eingesetzt.

### Dankeschön!

Wir danken gewista, Bank Austria, T-Mobile, media.at und dem Wiener Städtische Versicherungsverein für die Unterstützung.



### Ihre Spende hilft!

Wenn auch Sie dazu beitragen wollen, dass Kinder ihre Träume verwirklichen können, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: AT 77 6000 0000 0174 0400 oder online auf [www.volkshilfe.at/onlinespenden](http://www.volkshilfe.at/onlinespenden)

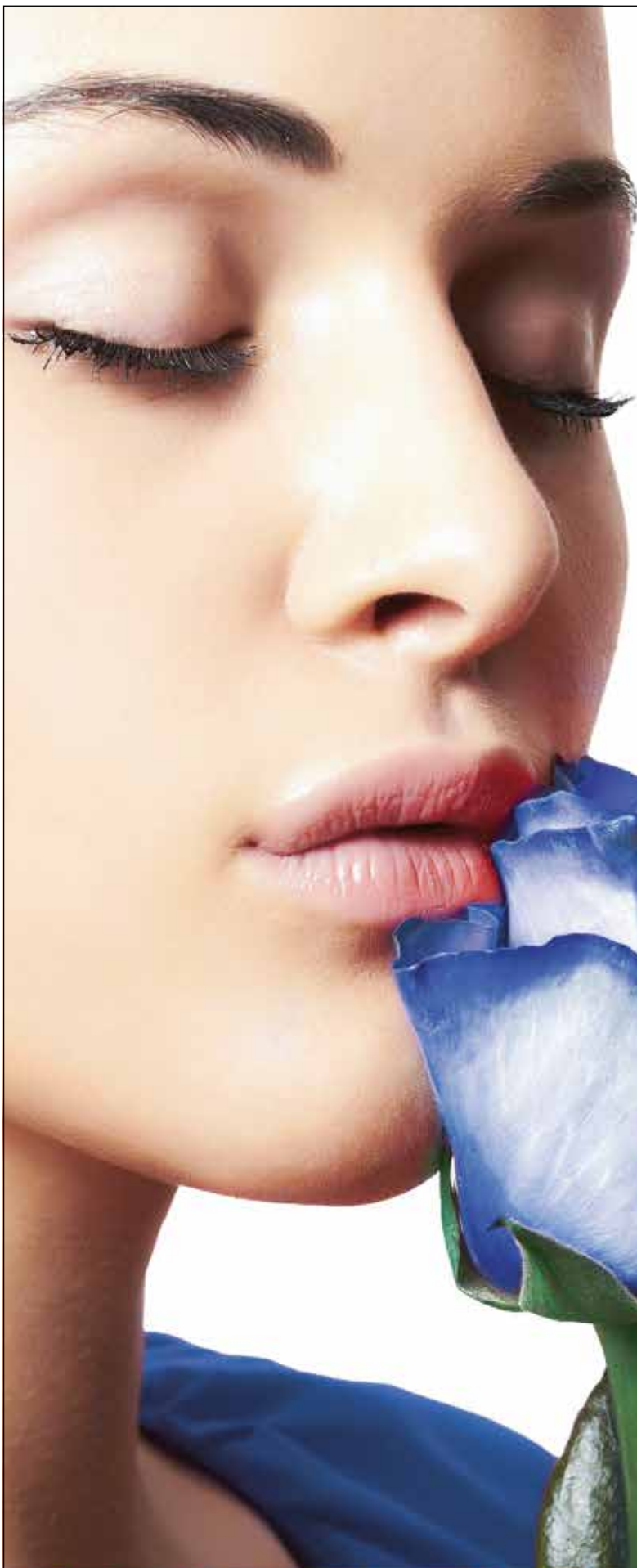


Staatlich befugter und beeideter Zivilingenieur für Technische Physik  
**MAG. WOLFGANG HEBENSTREIT**  
RAUM- UND BAUAKUSTIK – LÄRMSCHUTZ – BAUPHYSIK

WIESENWEG/STEINBACHTAL 13  
A-1140 WIEN  
UID-Nr.: ATU 20370300

TELEFON 01/789 10 16  
TELEFAX 01/789 56 44  
e-mail: mag.hebenstreit@aon.at





DRUCKEREI  
**BERGER**

*Das persönliche Druckwerk*

## Liebe geht durch den Druck!

Die Liebe zur Perfektion äußert sich in erstklassigen Druckergebnissen. Daher ist Berger mit über 300 Magazinen einer der ganz Großen in Österreich. Überzeugen Sie sich bei Ihrem nächsten Druckauftrag!



Ferdinand Berger & Söhne GmbH

Horn | +43 (0) 2982 4161 -0

Wien | +43 (0) 1 31335 -0

Vertretungen:

OÖ | Tirol | Stmk.

[www.berger.at](http://www.berger.at)

## Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Der Kurier – Heto Transport, 1230 Wien

EvOTION Events mit Emotion e.U., 1090 Wien

Hotel Altstadt Vienna, 1070 Wien Salon Marisa, 1170 Wien

e2solution Schütz GmbH, 1070 Wien

# CARD COMPLETE Hilft



VISA 



card complete

*Mehr als gute Karten.*

Mit unseren Angeboten und Services öffnen wir Kunden neue Wege, wenn es um bargeldlosen Zahlungsverkehr geht. Und das immer mit 100% Engagement. Genauso tatkräftig nehmen wir auch unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr und bauen in vielen sozialen Bereichen hilfreiche Brücken für unsere Mitmenschen.

[www.cardcomplete.com](http://www.cardcomplete.com)

Anzeige

## Geförderte und freifinanzierte Wohnungen



Infos unter:  
01 79458 - 119  
[www.migra.at](http://www.migra.at)

Wir beraten Sie gerne!

**migra**

WOHNEN. FÜHLEN. LEBEN.

Anzeige

## Wiedereinstieg

Zurück ins  
Berufsleben?  
Wir unterstützen Sie!  
[www.ams.at/wien](http://www.ams.at/wien)

Bezahlte Anzeige



AMS. Vielseitig wie das Leben.

Arbeitsmarktservice  
Wien

Anzeige